

Forschungsgruppe Digitalisierung und Arbeitswelt
Arbeitsberichte zum Management in der digitalisierten Verwaltung

Frank Hoglebe; Elmar Schmitz

DIGITALLOTSINNEN UND -LOTSEN ALS
BOOSTER FÜR DIE VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG

ARBEITSBERICHT NR. 5/2023

HERAUSGEBER:IN

PROF. DR. FRANK HOGLEBE
PROF. DR. ELMAR SCHMITZ
PROF. DR. MASCHA WILL-ZOCHOLL

ISSN 2751-3408

Hogrebe, Frank; Schmitz, Elmar (2023): Digitallotsinnen und -lotsen als Booster für die Verwaltungsdigitalisierung. In: Arbeitsberichte zum Management in der digitalisierten Verwaltung (ISSN 2751-3408), 2023-5. Forschungsgruppe Digitalisierung und Arbeitswelt, Wiesbaden.

Wiesbaden, Juli 2023

© Hogrebe, Frank; Schmitz, Elmar; Will-Zocholl, Mascha. Das Werk wird durch das Urheberrecht und/oder einschlägige Gesetze geschützt. Jede Nutzung, die durch diese Lizenz oder Urheberrecht nicht ausdrücklich gestattet ist, ist untersagt. Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ „Namensnennung-Nicht Kommerziell-Keine Bearbeitung 3.0 Unported“ zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.



Keine kommerzielle Nutzung Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Herausgegeben von: Hogrebe, Frank, Schmitz, Elmar; Will-Zocholl, Mascha
Die Herausgebenden sind alle Professor:innen an der Hessischen Hochschule für Öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), Schönbergstraße 100, 65199 Wiesbaden.

ISSN: 2751-3408

Download: <http://digitale-verwaltung.com/Berichte/>

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	4
1. Forschungsgegenstand und Fokus der Forschungsarbeit.....	4
1.1. Gegenstand der Forschung	4
1.2. Fokus der Forschungsarbeit	5
2. Vorgehensweise und Struktur der Forschungsarbeit	6
2.1. Forschungsarbeit und Vorgehen	6
2.2. Strukturierung des Forschungsvorhabens.....	7
3. Umsetzung des Forschungsvorhabens	9
3.1. Untersuchungsfokus: Grundverständnis und Status quo	9
3.2. Untersuchungsfokus: Rahmumgebung und Strategie	30
4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit.....	52
Literatur- und Quellenverzeichnis	53
Anlagen	54

Abstract

Das Themenfeld Digitalisierung hat sich als eines der TOP-relevanten Themenfelder für die Entwicklung öffentlicher Verwaltungen etabliert und durchdringt vielerorts – und nicht erst seit Inkrafttreten des Onlinezugangsgesetzes vom 17.08.2017 und des Hessischen Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (Hessisches E-Government-Gesetz) vom 29.08.2018 – die Verwaltungen Hessens. Auch wenn sich inzwischen ein flächendeckender Konsens abzeichnet, dass die Notwendigkeit zur Verwaltungsdigitalisierung eine zwangsläufige zukünftige Entwicklung beschreibt, fehlen oftmals zur Ausgestaltung und Umsetzung von Digitalisierung vor Ort sowohl handhabbare konzeptionelle Konzepte als auch die zur Umsetzung notwendigen Kompetenzen. Genau diese „Lücke“ sollen die Absolventen des DV-Studiengangs der HöMS schließen helfen – folgt man den Erwartungen vieler Ausbildungsstellen. Dabei sollen diese regelmäßig als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung (teils rasch federführend) eingesetzt werden können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substanziell beschleunigen. Der Beitrag bearbeitet dieses Forschungsfeld Verwaltungskompetenzen im digitalen Kontext und adressiert sowohl die wissenschaftliche Community als auch Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker in der öffentlichen Verwaltung.

1. Forschungsgegenstand und Fokus der Forschungsarbeit

1.1. Gegenstand der Forschung

Im Herbst 2020 startete an der HfPV (Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung, zum 01.01.2023 umbenannt in: Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit) der erste grundständige Studiengang mit starker digitalbezogener Fokussierung: der Bachelorstudiengang „Digitale Verwaltung“. Aus vielen Gesprächen mit Einstellungsbehörden und Studierenden der Hochschule wurde im Vorfeld und nach dem Start des Studienganges wiederholt der Wunsch geäußert, wissenschaftlich fundierte, praxistaugliche Hilfestellungen bei der Umsetzung von Verwaltungsdigitalisierung zu erhalten. Die Gesprächspartner und Studierenden im grundständigen Studiengang „Public Administration“ gaben ergänzend an, dass sie die Komplexität der Vielzahl der Handlungsfelder in der Digitalisierung teilweise überfordere, sodass der Studiengang „Digitale Verwaltung“ seit Herbst 2020 neu angeboten wurde.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung – Empirische Untersuchung zum Reifegrad digitaler Konzepte in der Verwaltungspraxis“, das die Unterzeichner im Jahr 2020 durchgeführt haben, wurden auch die Studierenden des seinerzeit erstmals aufgelegten Studienganges „Digitale Verwaltung“ befragt. Gleichsam wurden die Befragungsergebnisse seinerzeit zwar summarisch, gleichsam aber nicht fokussiert auf spezifische digitale Verwaltungskompetenzen hin ausgewertet.

Im Rahmen des vorliegenden Forschungsvorhaben sollten auch Nachfolgekurse an den Abteilungen Mühlheim und Kassel befragt werden, um auf Basis einer verbreiterten Grundgesamtheit erste belastbare Aussagen für die Basiskompetenzen von Studienanfänger:innen jahrgangsübergreifend ableiten zu können. Dies als Erkenntnis- und Reflexionsbasis für die

Schwerpunktlegung curricularer Inhalte des DV-Studienganges. Parallel wurden als Reflexionsgruppen auch Studierende des Bachelor Studiengangs Public Administration sowie des Masterstudiengangs Public Management als Kontrollgruppen einbezogen.

1.2. Fokus der Forschungsarbeit

Bisher ist in der einschlägigen Literatur nicht hinreichend ausgearbeitet, mit welchen digitalrelevanten Kompetenzen Nachwuchskräfte in der öffentlichen Verwaltung starten und auf welche Vorerfahrungen und bereits vorhandene Kompetenzen aufgebaut werden kann. Zeitgleich werden für den Studiengang „Digitale Verwaltung“ seitens der Ausbildungsbehörden aber explizit Bewerber:innen gesucht und eingestellt, die bereits grundlegende digitalrelevante Kompetenzen mitbringen sollen.

Diese sind gleichsam immer schwerer zu finden, weshalb Einstellungsbehörden einen Teil ihrer Platzreservierungen für Studienplätze in dem Studiengang „Digitale Verwaltung“ ggf. wieder stornieren müssen, da die angestrebte Zahl der Nachwuchskräfte mangels geforderter „digitaler Basisqualifikation“ nicht gewonnen werden konnten. Dies deutet aber auch darauf hin, dass der Druck in der öffentlichen Verwaltung hinsichtlich digitaler Umsetzungen gewachsen ist, so dass bereits bei den Nachwuchskräften Kompetenzen „gefordert/erwünscht“ werden, die eigentlich erst – zumindest ist dies für den Studiengang „Public Administration“ zutreffend – im Erststudium selbst vermittelt werden sollen.

Die „Strategie Digitales Hessen. Intelligent. Vernetzt. Für Alle“, formuliert durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (2016), verankerte die digitale Transformation als festen Bestandteil der hessischen Landespolitik. Gegenstand dieser Strategie ist auch die digitale Transformation der Verwaltung. Darin fehlt es aber an praxisgerichteten Handlungshilfen und Konzepten zur konkreten Umsetzung von Digitalisierungsstrategien in der Verwaltungspraxis.

Denn die „Strategie Digitales Hessen. Intelligent. Vernetzt. Für Alle“, formuliert zwar ein „metaebenenorientiertes“ Rahmenkonzept auch für öffentliche Verwaltungen im Land Hessen, liefert jedoch keine Konkretisierung zur praktischen Umsetzung von Digitalisierung, sprich: keine Hilfestellungen für konkrete Vor-Ort-Digitalisierung, bei der die Strategie als Start und strategische Zielsetzung von Verwaltungsdigitalisierung inhärent ist.

Mangels einschlägiger Literatur zur Frage, mit welchen digitalrelevanten Kompetenzen Nachwuchskräfte in der öffentlichen Verwaltung starten und auf welche Vorerfahrungen und bereits vorhandene Kompetenzen aufgebaut werden kann, verfolgt das vorliegende Forschungsvorhaben das übergeordnete Ziel, Erkenntnisse zu den nachstehenden Fragestellungen (Abschnitt 2.1) zu gewinnen und einen Beitrag dazu zu leisten, wie Absolvierende eines Studienganges „Digitale Verwaltung“ aber auch Studiengänge Bachelor of Public Administration sowie des Masterstudiengangs Public Management den Erwartungen von Ausbildungs- und Einstellungsbehörden im öffentlichen Dienst, als Digitallotsinnen und -lotsen für die Verwaltungsdigitalisierung vor Ort zu fungieren, gerecht werden können.

2. Vorgehensweise und Struktur der Forschungsarbeit

2.1. Forschungsarbeit und Vorgehen

Das Forschungsvorhaben wurde geleitet von drei wissenschaftlichen Fragestellungen, zu denen in empirischen Untersuchungen Erkenntnisse, als Zielsetzung des Forschungsvorhabens, gewonnen werden sollen:

Frage 1: Welche Kernbegrifflichkeiten zur Verwaltungsdigitalisierung sind den Befragten bekannt und welche Bereiche in der Verwaltung werden von diesen als besonders digitalisierungsrelevant erachtet (digitales Grundverständnis)?

Frage 2: Inwieweit werden Digitalisierungskonzepte bereits durchdrungen und wie konkret sind diese terminologisch fundiert (digital-fachlicher Status quo)?

Frage 3: Welche Erkenntnisse lassen sich aus den Antworten zu den Fragen 1 und 2 ableiten und welche Handlungsempfehlungen können daraus für die Hochschullehre und Verwaltungen formuliert werden (wissenschaftliche Würdigung)?

Der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen liegt auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantiell beschleunigen können.

Zur Bearbeitung dieses Forschungsvorhabens haben sich die zwei Hochschullehrkräfte, Prof. Dr. Frank Hogrebe und Prof. Dr. Elmar Schmitz, bewusst zusammengefunden, da durch den verstärkten Lehreinsatz von Prof. Dr. Elmar Schmitz im Bachelorstudiengang „Public Administration“ und den korrespondierend verstärkten Lehreinsatz von Prof. Dr. Frank Hogrebe im Studiengang „Digitale Verwaltung“ sowie im Masterstudiengang „Public Management“ Erkenntnisse gemeinsam bewertet und auch mit in die curriculare Reflexion und ggfs. Weiterentwicklung der Studiengänge Eingang finden können.

Auch wenn Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Public Administration“ primär als „Generalisten“ im späteren Berufsstart eingesetzt werden, so ist auch hier eine zunehmende digitalbezogene Grundlagenlegung anzustreben. Durch die direkte Zusammenarbeit der beiden Hochschullehrkräfte ist sichergestellt, dass von Mehrwerten nicht nur Studierenden des Studiengangs „Digitale Verwaltung“ und des Masterstudiengangs „Public Management“, sondern auch jene des Studiengangs „Public Administration“ profitieren können. So können sowohl spezifische als auch Studiengang übergreifende Handlungsempfehlungen und/oder-Konzepte hergeleitet und somit ein verbreiteter Beitrag zum Hochschul-Praxis-Transfer, auch impulsgebend über hessische Hochschulen hinaus, geleistet werden.

Das vorliegende Forschungsprojekt bildet insoweit auch die Grundlage für eine aufeinander aufbauende, weiter profilbildende Forschungsarbeit der Forschenden. Zudem sind die am Forschungsprojekt Beteiligten Gründungsmitglieder der Forschungsgruppe „Digitalisierung und Arbeitswelt in der öffentlichen Verwaltung“, zu der auch mit diesem Arbeitsbericht ein aktiver weiterer Beitrag geleistet werden soll.

2.2. Strukturierung des Forschungsvorhabens

Im Rahmen einer systematischen Recherche und Auswertung zur Zielsetzung des Forschungsvorhabens (vgl. die Fragestellungen im Abschnitt 2.1) sollten zunächst die relevanten Kernbegrifflichkeiten zur Digitalisierung in der Verwaltung recherchiert und mit dem aktuellen wissenschaftlichen Diskurs abgeglichen werden. Hierauf aufbauend wurde ein empirischer Erhebungsbogen konzipiert, angewendet und im Weiteren ausgewertet. Die Studierenden dienten hierbei als Medium, um die Primärdaten zu erheben.

Die Planung zum Forschungsvorhaben gliedert sich wie folgt:

Forschungsteil 1

- Planung der systematischen Recherchearbeit
- Durchführung der Literatur- und Quellenrecherche
- Festlegung des Fragebogens und Grundgesamtheit
- Planung und Vorbereitung des Untersuchungsdesigns

Forschungsteil 2

- Durchführung der Fragebogenaktion
- Systematische Analyse der Untersuchungsergebnisse
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Lehre und Verwaltung
- Aufbereitung der Ergebnisse für einen Forschungsbericht

Das Projekt wurde auf 11 Monate angelegt. Die Forschungsergebnisse wurden in einem Forschungsbericht aufbereitet, der neben den Recherche- und Untersuchungsergebnissen auch Impulse für weitergehende Forschung enthielt. Wesentliche Inhalte aus diesem Vorhaben tragen sowohl zum Kompetenzaufbau als auch zur Sensibilisierung der Beteiligten vor Ort für die Relevanz von Digitalisierungsthematiken in den öffentlichen Verwaltungen bei. Die beiden Forscher, Prof. Dr. Högbe und Prof. Dr. Schmitz, teilen sich die Arbeiten in diesem Forschungsprojekt gleichverteilt auf.

Die Ergebnisse sind direkt in der Verwaltungsforschung und in der Lehre nutzbar. Insbesondere können Forschungserkenntnisse unmittelbar auch für die Verwaltungspraxis als Impulsgebung und zur Reflexion genutzt werden.

Besonders für die Weiterentwicklung in der Lehre bieten sich Potenziale aus dem angestrebten Forschungsvorhaben:

Zur Aktualisierung und fachlichen Weiterentwicklung des Lehrangebotes, indem gezielt Impulse für die Fortentwicklung der einschlägigen Curricula gegeben werden, auch zum Angebot von Projekt-, Wahl- / sonstigen Fachveranstaltungen.

Durch Realisierung eines besonderen Praxisbezugs in der Lehre, indem Erkenntnisse aus diesem Forschungsvorhaben gezielt praxisbezogen zum thematischen Kompetenzaufbau zur Umsetzung von Digitalisierungen vor Ort und zur Sensibilisierung für die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der digitalen Transformation als Folge von Digitalisierungsvorhaben eingesetzt werden.

Die Erkenntnisse aus diesem Forschungsvorhaben sind zum Einsatz in der Verwaltungspraxis als auch in der Lehre geeignet, sie adressieren sowohl die Führungs- und Sachbearbeiterebene in der öffentlichen Verwaltung sowie die für Digitalisierung vor Ort Verantwortlichen als auch Studierende und Lehrende an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit bzw. Verwaltungsfachhochschulen insgesamt.

Da der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen liegt, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substanziell beschleunigen werden kann, können besonders auch Verwaltungspraktiker:innen in öffentlichen Verwaltungen von den Inhalten und Ergebnissen dieses Forschungsprojektes profitieren.

3. Umsetzung des Forschungsvorhabens

3.1. Untersuchungsfokus: Grundverständnis und Status quo

An der Befragung teilgenommen haben insgesamt 61 Studierende der drei Studiengänge Bachelor Public Administration, Bachelor Digitale Verwaltung sowie Master Public Management. Für alle Studierenden wurden 12 Aufgabenstellungen formuliert, die im Nachfolgenden nebst Detailergebnissen dezidiert dargestellt und in Bezug auf das Antwortverhalten der Studierenden analysiert werden.

Was beschreibt der Begriff Digitalisierung?

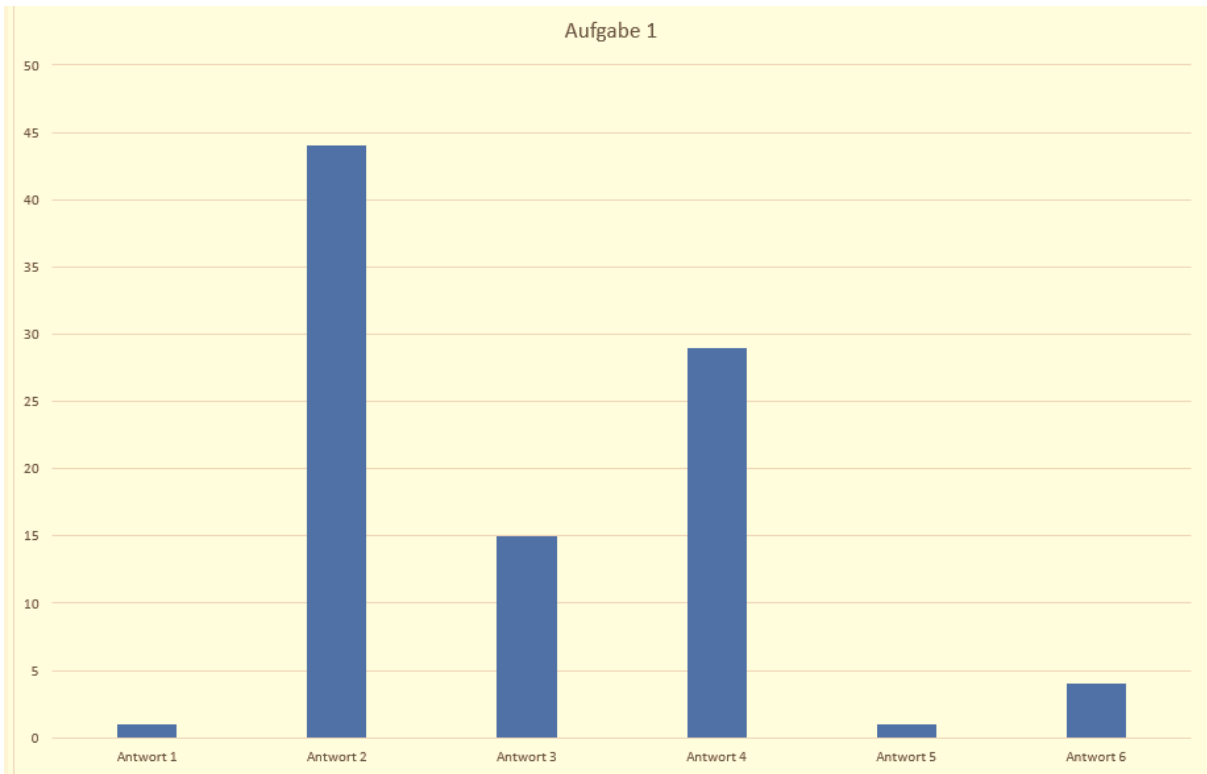
Mehrfachauswahl möglich.

- Digitalisierung beschreibt die Summe technischer Entwicklungen amerikanischer Technologieunternehmen, die in Deutschland vorwiegend von Privatpersonen genutzt werden, auf europäischer Ebene dem gegenüber vorwiegend von Unternehmen.
- Digitalisierung beschreibt einen Transformationsprozess, der getrieben durch technologische Trends und Entwicklungen in allen Lebensbereichen des Menschen einen Wandel vorantreibt.
- Digitalisierung beschreibt technische Entwicklungen in der öffentlichen Verwaltung, mit dem Ziel, Verwaltungsleistungen in Zukunft rechtssicherer anzubieten.
- Digitalisierung beschreibt die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch (arbeitende) Individuen, Organisationen, Wirtschaftszweige und Gesellschaften.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 1: Aufgabenstellung 1

Richtig ist hier Antwort 2 und Antwort 4. Bei den *Studierenden des Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 1* folgendes Antwortverhalten. 85% der Bachelorbefragten Public Administration erkannten Antwort 2 als richtig und 56% die Antwort 4 als richtig. 29% hielten fälschlicher Weise die Antwort 3 für korrekt, 2% erklärten, dass keine der ersten vier Antworten korrekt sei. 8% gaben an, die Antwort nicht zu kennen.

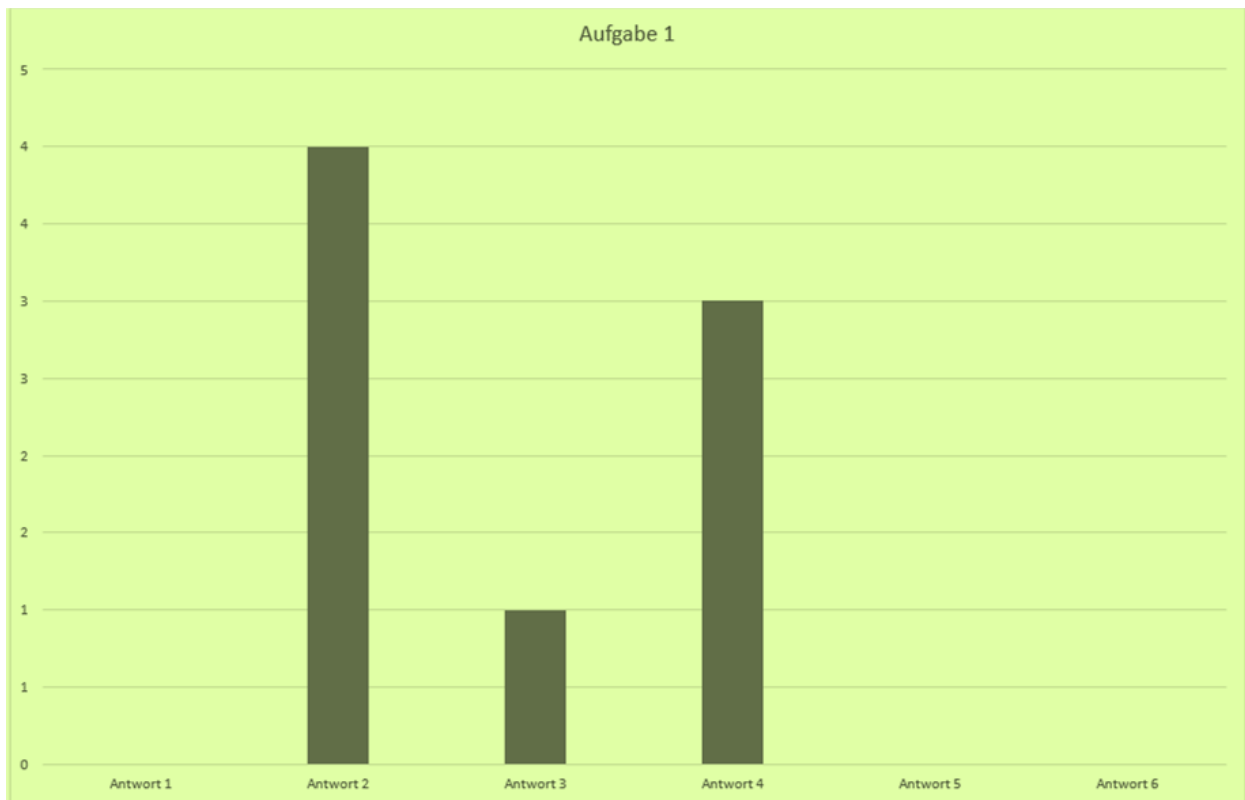
Frage 1	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	44	15	29	1	4	
2%	85%	29%	56%	2%	8%	



Bei den Studierenden des Bachelor Studiengangs Digitale Verwaltung ergab sich zur Frage 1 folgendes Antwortverhalten.

Frage 1	Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
0	4	1	3	0	0	
0%	100%	25%	75%	0%	0%	

100% der Bachelorbefragten Digitale Verwaltung erkannten Antwort 2 als richtig und 75% die Antwort 4 als richtig. 25% hielten fälschlicher Weise die Antwort 3 für korrekt, 0% erklärten, dass keine der ersten vier Antworten korrekt sei. 0% gaben an, die Antwort nicht zu kennen.



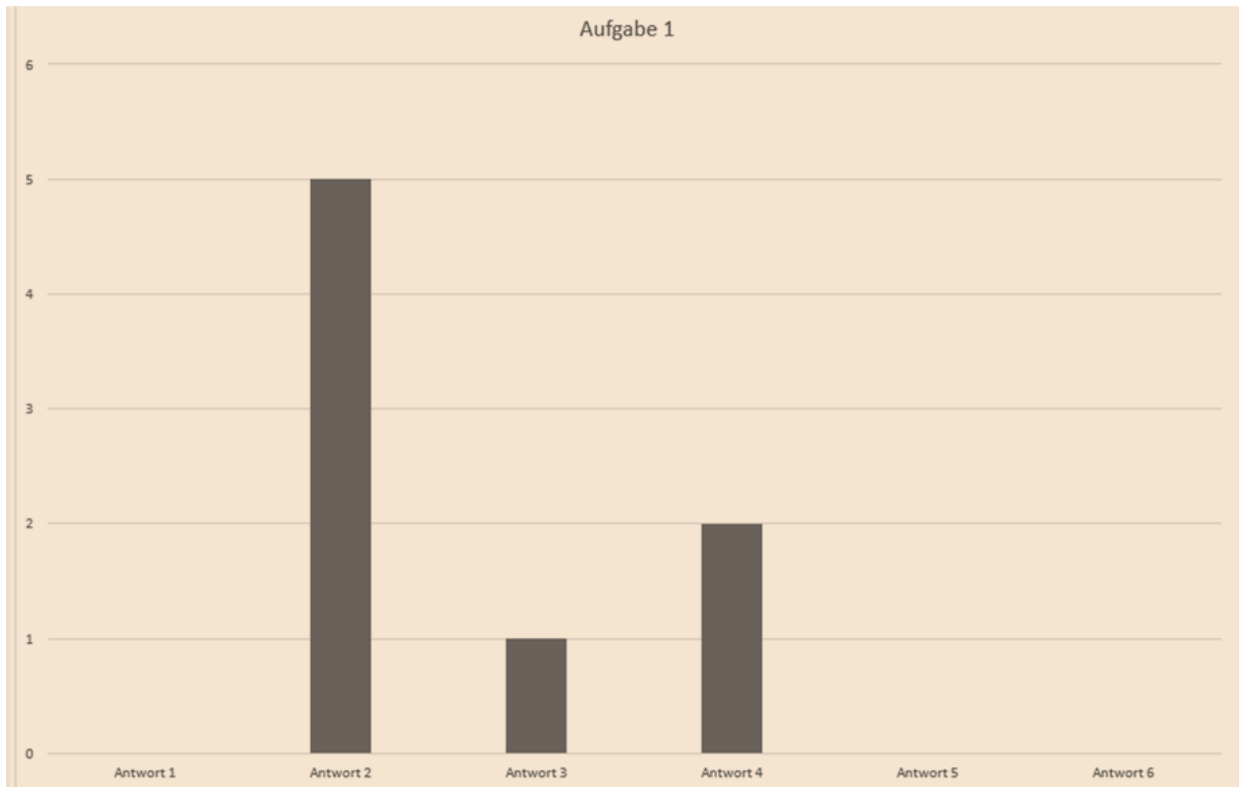
Da der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen für Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung liegt, sind die nahezu vollständig richtigen Antworten sehr erfreulich, auch wenn zu erwähnen ist, dass die Grundgesamtheit der an der Befragung teilnehmenden Studierenden gering war und eine weitergehend Validierung erfordern.

Vor diesem Hintergrund werden in 2023 mit einer größeren Grundgesamtheit der Ergebnisse überprüft, um besonders auch Verwaltungspraktiker:innen in öffentlichen Verwaltungen bezüglich der Inhalten und Ergebnissen dieser Forschung eine größerer Verlässlichkeit zu bieten.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zur *Frage 1* folgendes Antwortverhalten.

Frage 1	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
0	5	1	2	0	0	
0%	100%	20%	40%	0%	0%	

100% der Befragten im Masterstudium Public Management erkannten Antwort 2 als richtig und 40% die Antwort 4 als richtig. 20% hielten die falsche Antwort 3 für korrekt, 0% erklärten, dass keine der ersten vier Antworten korrekt sei. 0% gaben an, die Antwort nicht zu kennen.



Zusammenfassend ist der Digitalisierungsbegriff damit in weiten Teilen des Studierendenkreises im Grundsatz verankert. Da der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen liegt, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantziell beschleunigen werden kann, sind begriffliche Grundlagen immens wichtig, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können. Dieses Zwischenergebnis ist daher sehr erfreulich.

Welche Bereiche in der öffentlichen Verwaltung sind besonders digitalisierungsrelevant?

Mehrfachauswahl möglich.

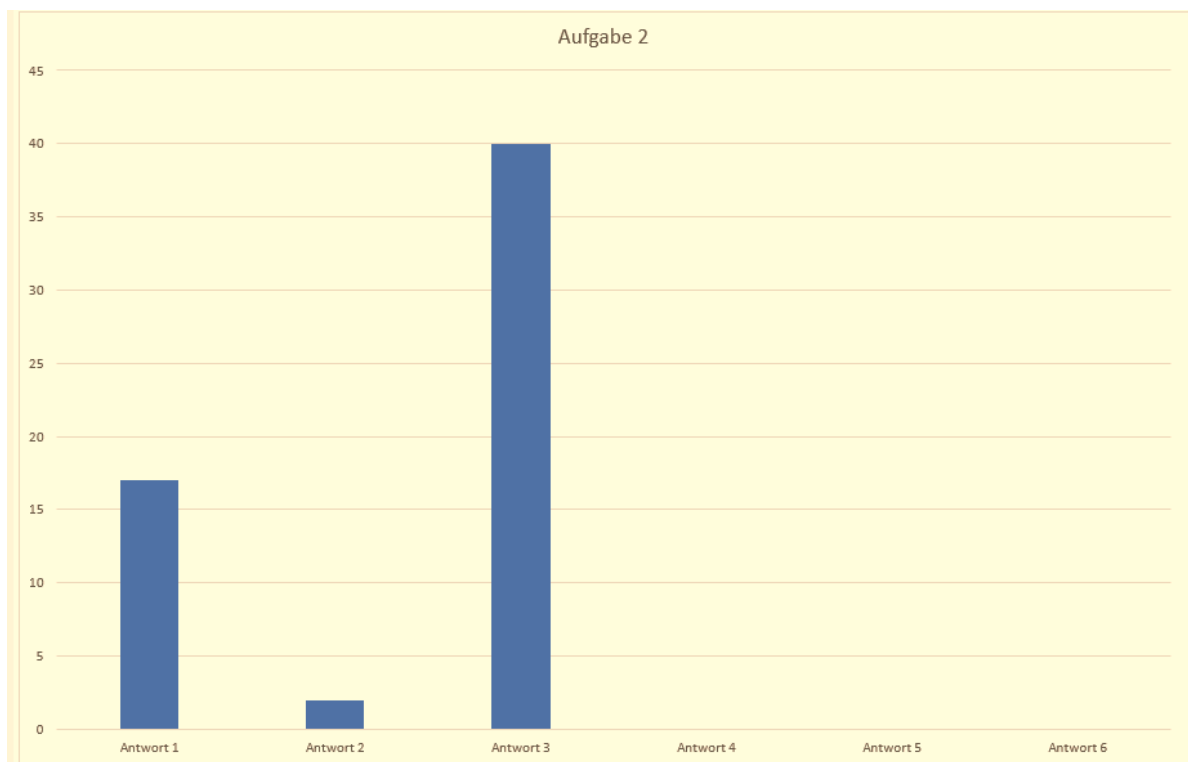
- Alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung sind besonders digitalisierungsrelevant, denn alle Aufgabenbereiche des Staates sind gleichermaßen wichtig für unsere Sicherheit.
- Es sind die Bereiche in der öffentlichen Verwaltung besonders digitalisierungsrelevant, bei denen der Staat durch Digitalisierung das Vereinnahmen von Steuern effizienter gestalten kann, denn 99 % der staatlichen Leistungen werden durch Steuern finanziert.
- Diese Frage kann nicht pauschal beantwortet werden, denn welche Bereiche in der öffentlichen Verwaltung besonders digitalisierungsrelevant sind, hängt davon ab, welche Ziele erreicht werden sollen und welchen Betrag Digitalisierung dazu leisten kann.
- Es sind nur solche Bereiche in der öffentlichen Verwaltung besonders digitalisierungsrelevant, in denen Technologien deutscher oder zumindest europäischer Unternehmen eingesetzt werden können, da sonst diese Firmen bei Digitalisierung das Nachsehen haben.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 1: Aufgabenstellung 2

Richtig ist hier Antwort 3. Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu Frage 2 folgendes Antwortverhalten.

Frage 2	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
17	2	40	0	0	0	
33%	4%	77%	0%	0%	0%	

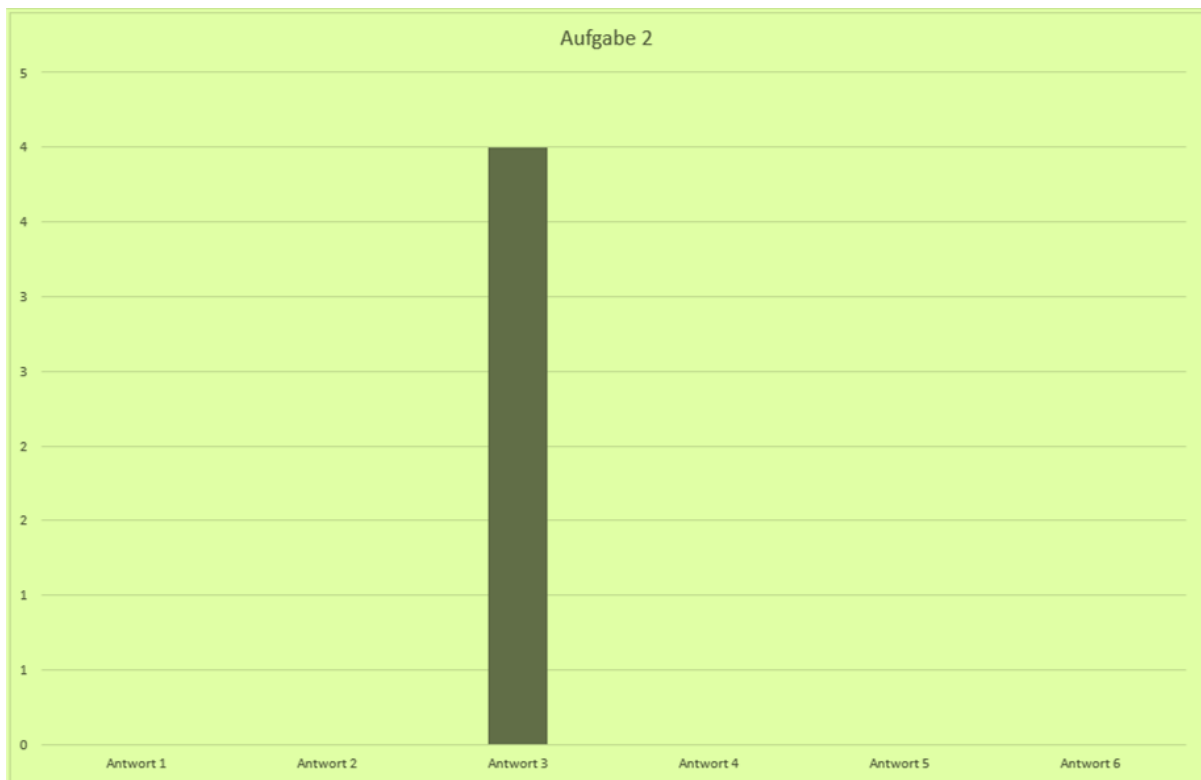
77% der Bachelorbefragten Public Administration erkannten Antwort 3 als richtig. 33% hielten fälschlicher Weise die Antwort 1 für korrekt, 4% die Antwort 2 und 0% die Antwort 4; 0% erklärten, keine der vier Antworten sei korrekt, und 0% es nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Studiengangs Digitale Verwaltung* ergab sich zur *Frage 2* folgendes Antwortverhalten.

Frage 2	Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
0	0	4	0	0	0	
0%	0%	100%	0%	0%	0%	

100% der Bachelorbefragten Digitale Verwaltung erkannten Antwort 3 als richtig. Keiner bzw. 0% hielten fälschlicher Weise andere Antworten für korrekt, 0% erklärten, dass keine der ersten vier Antworten korrekt sei. 0% gaben an, die Antwort nicht zu kennen.

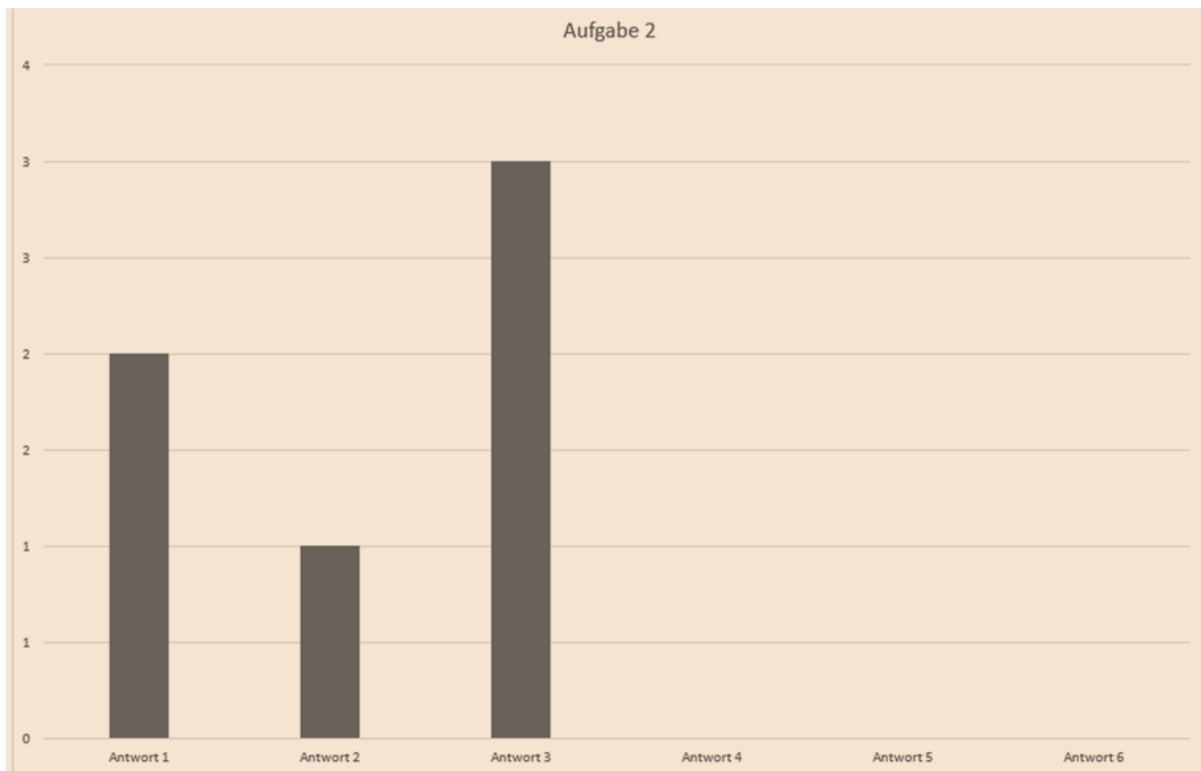


Es ist sehr erfreulich, dass die Studierenden der Digitalen Verwaltung hier alle die richtige Antwort 3 gewählt haben, dies, da der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen liegt, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantziell beschleunigen werden kann, und besonders die Absolventen des Studienganges Digitale Verwaltung als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden können. Insofern sind die vollständig richtigen Antworten ein sehr gutes Ergebnis.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 2* folgendes Antwortverhalten.

Frage 2	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
2	1	3	0	0	0	
40%	20%	60%	0%	0%	0%	

60% der MPM-Befragten erkannten Antwort 3 als richtig. 40% hielten die falsche Antwort 1 für korrekt sowie 20% die Antwort 2. 0% bzw. keiner gab an, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die bereichsbezogene Relevanz von Digitalisierung in der Verwaltung damit in weiten Teilen des Studierendenkreises im Grundsatz verankert. Gleichsam sind es die Studierenden der Digitalen Verwaltung, die hier alle die richtige Antwort 3 gewählt haben. Vor dem Hintergrund, dass der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen liegt, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantziell beschleunigen werden kann, und besonders die Absolventen des Studienganges Digitale Verwaltung als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden können, ist dieses Ergebnis, der vollständig richtigen Antworten, ein gutes Resultat für die Studierenden des Bachelorstudienganges Digitale Verwaltung.

Was beschreibt der Begriff Digitalisierungskonzept?

Mehrfachauswahl möglich.

- Der Begriff Digitalisierungskonzept beschreibt einen konzeptionellen Rahmen für die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie in einer Organisation, wobei dieser konzeptionelle Rahmen unterschiedlich konkret ausformuliert sein kann.
- Digitalisierungskonzepte sind ausschließlich auf den Bereich der technischen Umsetzung ausgerichtete Konzepte, insbesondere fehlen hier stets organisatorische Bestandteile.
- Digitalisierungskonzepte sind inhaltlich klar bestimmt, so dass in der Verwaltungspraxis stets auf ein passendes Referenzkonzept zurückgegriffen werden kann.
- Auch wenn der Begriff Digitalisierungskonzept grundlegende Bestandteile beinhalten sollte, so ist rein anhand der Begrifflichkeit selbst noch nicht eindeutig erkennbar, was die Inhalte eines konkreten Digitalisierungskonzeptes für öffentliche Verwaltungen sind.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

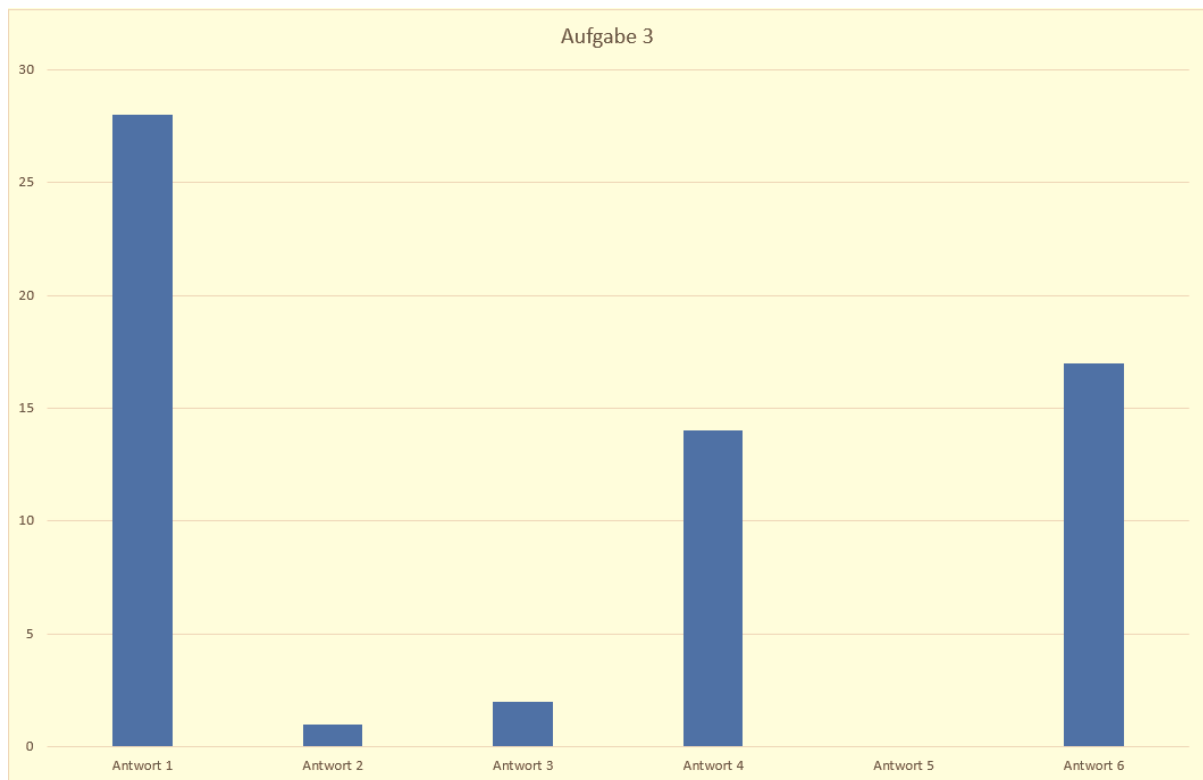
Abbildung 3: Aufgabenstellung 3

Richtig ist hier Antwort 1 und Antwort 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 3* folgendes Antwortverhalten.

Frage 3		Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
28	1	2	14	0	17	
54%	2%	4%	27%	0%	33%	

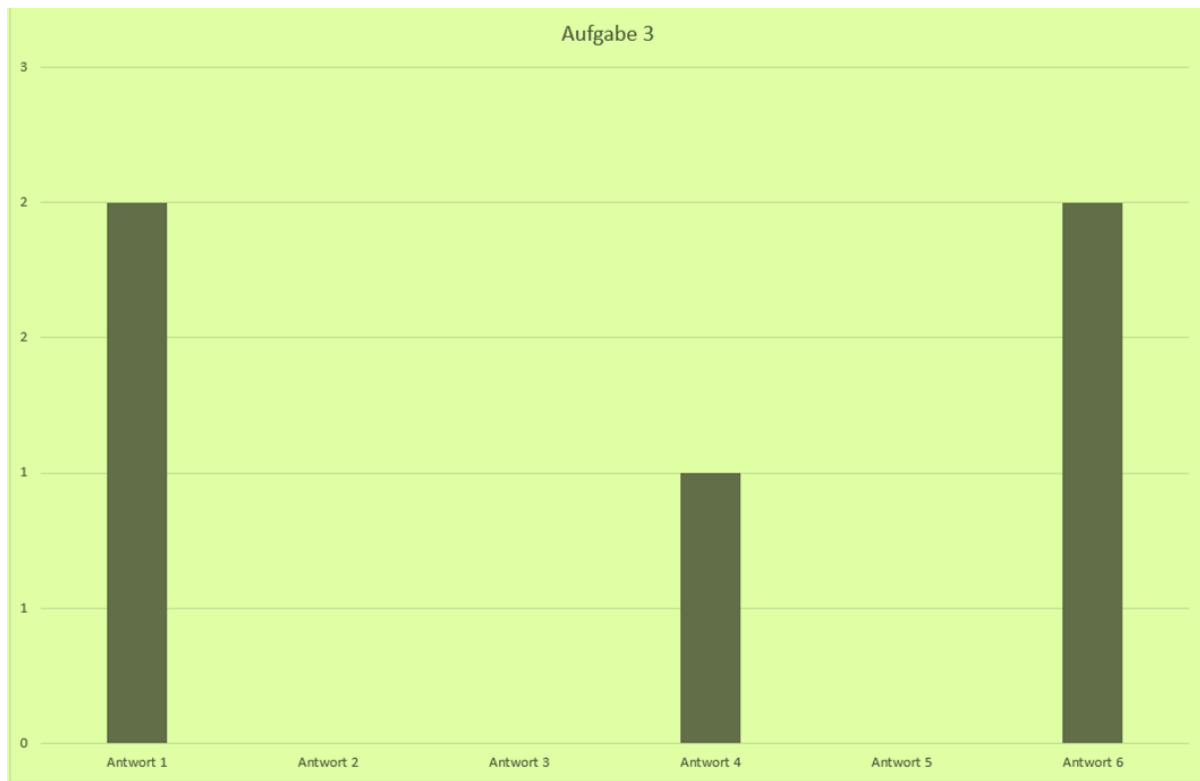
Jeweils 54% der Bachelorbefragten erkannten Antwort 1 als richtig und jeweils 27% die Antwort 4 als richtig. 2% hielten fälschlicher Weise die Antwort 2 für korrekt und 4% fälschlicher Weise die Antwort 4. 33% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 3* folgendes Antwortverhalten.

Frage 3		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
2	0	0	1	0	2	
50%	0%	0%	25%	0%	50%	

Jeweils 50% der Bachelorbefragten erkannten Antwort 1 als richtig und jeweils 25% die Antwort 4 als richtig. 0% hielten fälschlicher Weise die Antwort 2 für korrekt und 0% fälschlicher Weise die Antwort 4. 50% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.

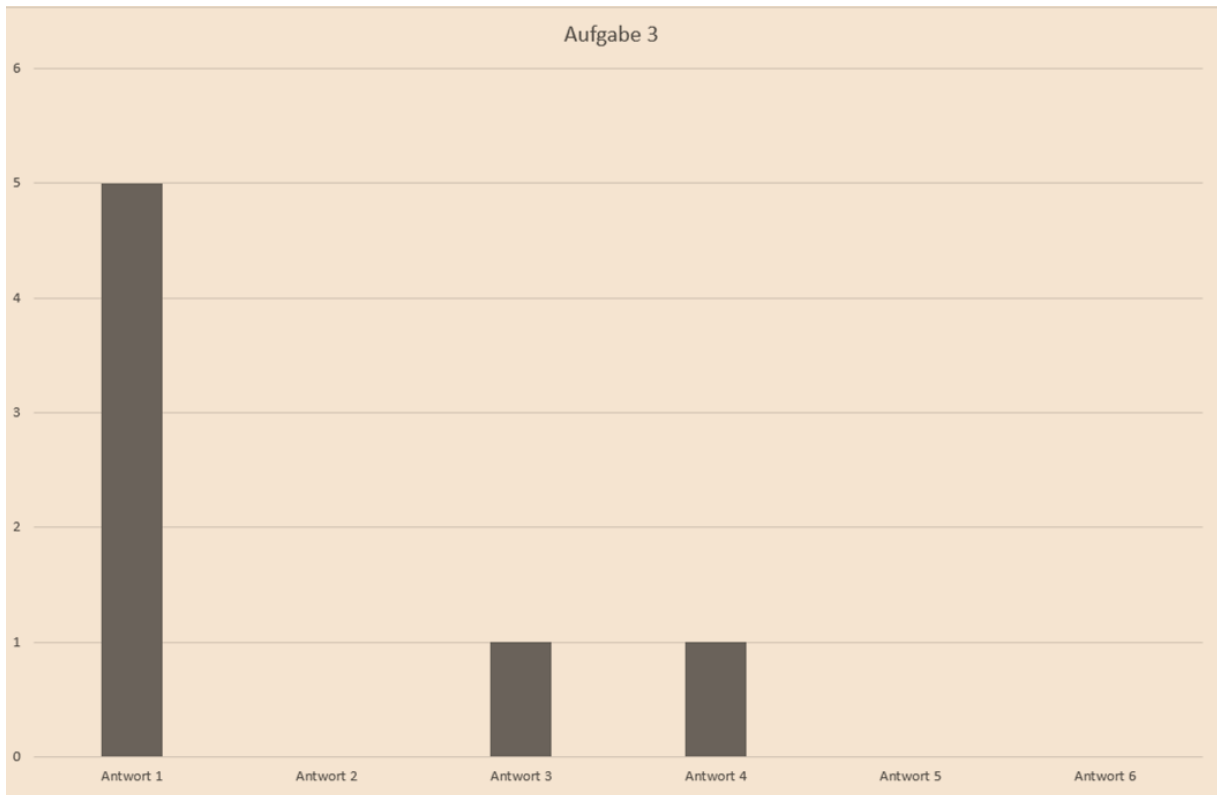


Das v.g. Teilergebnis, dass 50% der Studierenden des Bachelorstudienganges Digitale Verwaltung die richtige Antwort nicht wussten, ist nicht so erfreulich – auch wenn keine falsche Antwort von dieser Teilgruppe markiert wurde, sondern direkt Antwort 6, was wiederum einen positiven Aspekt beinhaltet, denn wer etwas nicht weiß, tut gut daran, dies besser offen zu kommunizieren, als mit falschem Stolz Fehler einzuleiten. Vor dem Hintergrund, dass Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung bilden können bzw. sollen, ist es stets besser, Fehler zu vermeiden und sich stattdessen mit den Aufgaben weiter zu entwickeln und dadurch Kompetenzen zu erweitern und zu festigen – eine Herangehensweise, die besonders bei Führungsnachwuchskräften auch von Behörden zu akzeptieren und besser gar zu motivieren ist.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 3* folgendes Antwortverhalten.

Frage 3	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
5	0	1	1	0	0	
100%	0%	20%	20%	0%	0%	

Jeweils 100% der MPM-Befragten erkannten Antwort 1 als richtig und jeweils 20% erkannten Antwort 4 als richtig. 30% hielten fälschlicher Weise die Antwort 3 für korrekt und keiner gab an, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Begrifflichkeit von Digitalisierungskonzepten in der Verwaltung damit in weiten Teilen des Studierendenkreises im Grundsatz verankert. Gleichsam erwarten 30% der Studierenden (vgl. Antwort 3), dass sich Digitalisierung auf Basis von Referenzkonzepten umsetzen ließe, eine Auffassung, die nicht zuletzt von Herstellern und Beratern in öffentliche Verwaltungen transportiert wird – gleichsam aber nicht so einfach greift, da aus langjähriger Erfahrung der Verfasser dieser Forschungsstudie die Rahmenbedingungen vor Ort oftmals nicht die zur Umsetzung von Referenzkonzepten notwendigen (aufbau)organisatorischen Änderungen im notwendigem Maße mittragen und zudem sich auch die Referenzkonzepte selbst ggf. umfassend unterscheiden. Vor diesem Hintergrund sollte stets sorgsam geprüft werden, inwiefern tatsächlich vordergründig „passende“ und effektivierende Konzepte in der Verwaltungspraxis die notwendigen Effekte erzielen (können).

Gibt es in Ihrer Einstellungsbehörde ein Digitalisierungskonzept?

Mehrfachauswahl möglich.

- Meine Einstellungsbehörde ist eine Kommune. Sie hat ein Digitalisierungskonzept, das Ziele und korrespondierende Maßnahmen als Mindestinhalt hat.
- Meine Einstellungsbehörde ist eine Kommune. Sie hat kein Digitalisierungskonzept, das Ziele und korrespondierende Maßnahmen als Mindestinhalt hat.
- Meine Einstellungsbehörde ist eine Landesbehörde. Sie hat ein Digitalisierungskonzept, das Ziele und korrespondierende Maßnahmen als Mindestinhalt hat.
- Meine Einstellungsbehörde ist eine Landesbehörde. Sie hat kein Digitalisierungskonzept, das Ziele und korrespondierende Maßnahmen als Mindestinhalt hat.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

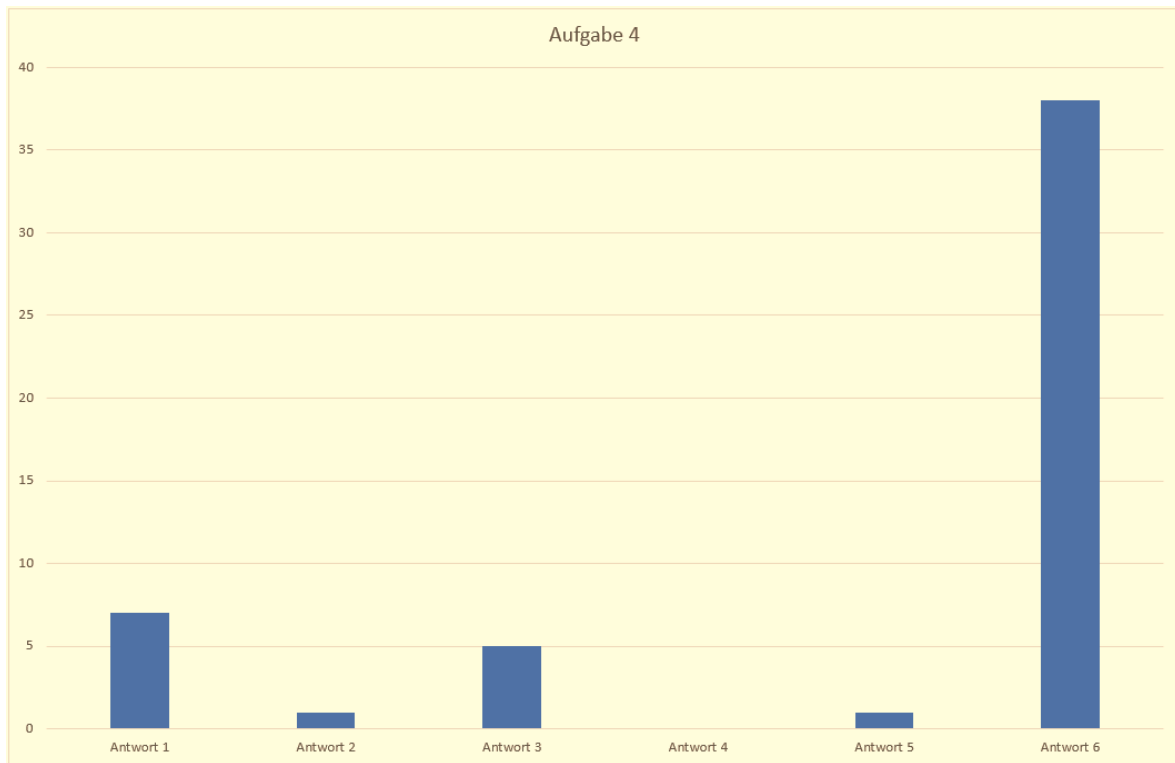
Abbildung 4: Aufgabenstellung 4

Die Frage 4 zielt auf die Cluster bezogene Einordnung der Einstellungs- und Anstellungsbehörden der befragten Studierenden ab, dadurch gibt es hier kein „richtig“ oder „falsch“. Dennoch würde ein „Ich weiß es nicht.“ darauf hindeuten können, dass die Informations- und Kommunikationskonzepte in der jeweiligen Verwaltung näher betrachtet werden sollten, um ggf. hier Ansatzpunkte zu erkennen und der Behörde zu empfehlen.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu Frage 4 folgendes Antwortverhalten.

Frage 4	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
7	1	5	0	1	38
13%	2%	10%	0%	2%	73%

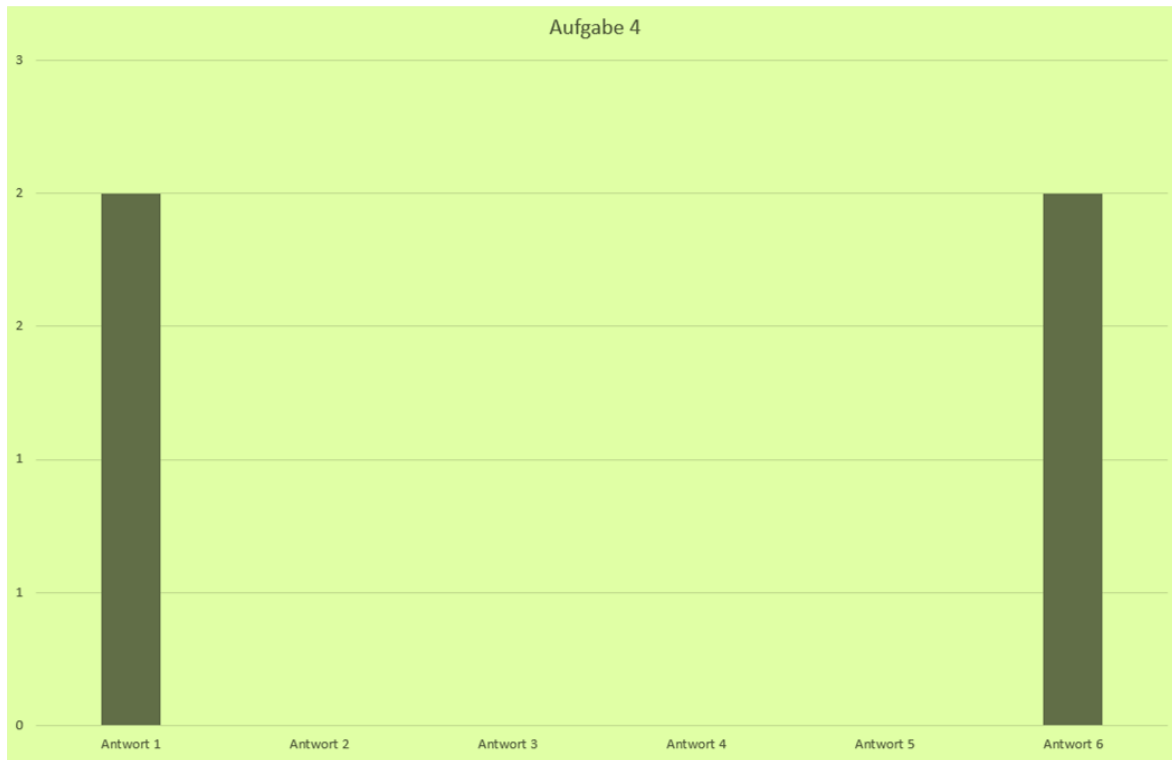
Jeweils 13% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 2% Antwort 2 und jeweils 10% die Antwort 3 als richtig. 2% erklärten, dass keine der vier Antwortalternativen richtig ist sowie 73%, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 4* folgendes Antwortverhalten.

Frage 4	Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
2	0	0	0	0	2
50%	0%	0%	0%	0%	50%

Jeweils 50% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 0% Antwort 2, 0% Antwort 3 und 0% die Antwort 4 als richtig. 0% erklärten, dass keine der vier Antwortalternativen richtig ist sowie 50% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.

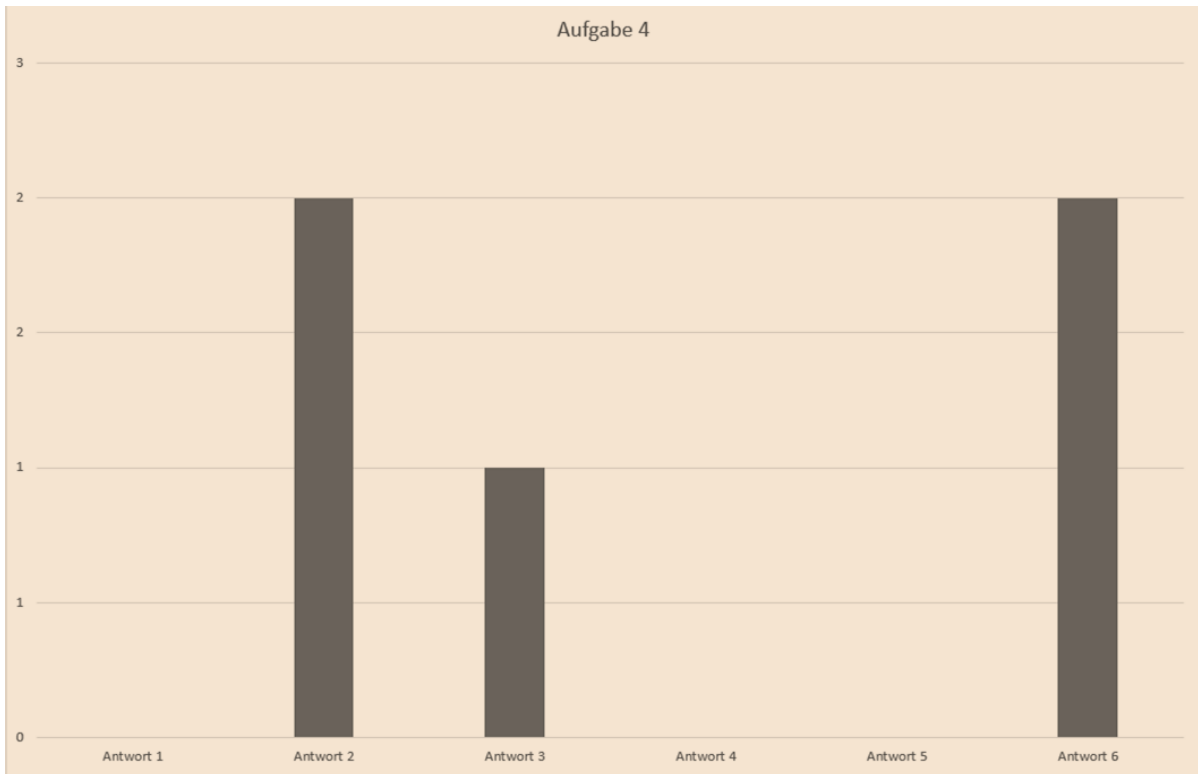


Wie bereits ausgeführt, zielt die Frage 4 auf die Cluster bezogene Einordnung der Einstellungs- und Anstellungsbehörden der befragten Studierenden ab. Da jedoch auch hier 50% der Studierenden „Ich weiß es nicht.“ markiert haben, deutet dies ggf. auch darauf hin, dass die Informations- und Kommunikationskonzepte in der jeweiligen Verwaltung näher betrachtet werden sollten, um ggf. hier Ansatzpunkte zu erkennen und der Behörde zu empfehlen. Denn besonders Nachwuchskräften im Studiengang Digitale Verwaltung sollten solche Digitalisierungskonzepte frühzeitig mitgeteilt werden.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 4* folgendes Antwortverhalten.

Frage 4	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
0	2	1	0	0	2	
0%	40%	20%	0%	0%	40%	

Jeweils 40% der MPM-Befragten erklärten Antwort 2 als richtig, 20% erklärten Antwort 3 als richtig und jeweils 0% erklärten Antwort 1 und 4 als richtig. 40% gaben an, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis über das Vorhandensein von Digitalisierungskonzepten in der eigenen Verwaltung damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden deutlich weitreichender vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen. Eine Erkenntnis, die vermutet wurde und sich durch die Befragungsergebnisse bestätigen ließ.

Gleichsam ist zu bemerken, dass über alle Studiengänge hinweg Studierende keine Kenntnis über das Vorhandensein eines Digitalisierungskonzeptes für die eigene Verwaltung haben. Die Antwortoption 6 „Ich weiß es nicht.“ könnte darauf hindeuten, dass die Informations- und Kommunikationskonzepte in der jeweiligen Verwaltung näher betrachtet werden sollten, um ggf. hier Ansatzpunkte zu erkennen und ggf. der Behörde zu empfehlen. Hierzu sollte sich eine weitergehende Forschung anschließen.

Welche der nachfolgenden Aussagen sind bezogen auf deutsche Kommunen und nach Ergebnissen einer einschlägigen Studie aus 2020 richtig?

Mehrfachauswahl möglich.

- Nahezu alle deutschen Kommunen haben eine Digitalisierungsstrategie oder planen diese.
- Mehr als ein Drittel der deutschen Kommunen planen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fortbildungen zu neuen Herausforderungen der digitalen Arbeitsorganisation.
- Weniger als die Hälfte der deutschen Kommunen stellen ihre Daten zentral bereit.
- Rund ein Viertel der deutschen Kommunen entwickeln ihre Digitalstrategie gemeinsam mit anderen Kommunen.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

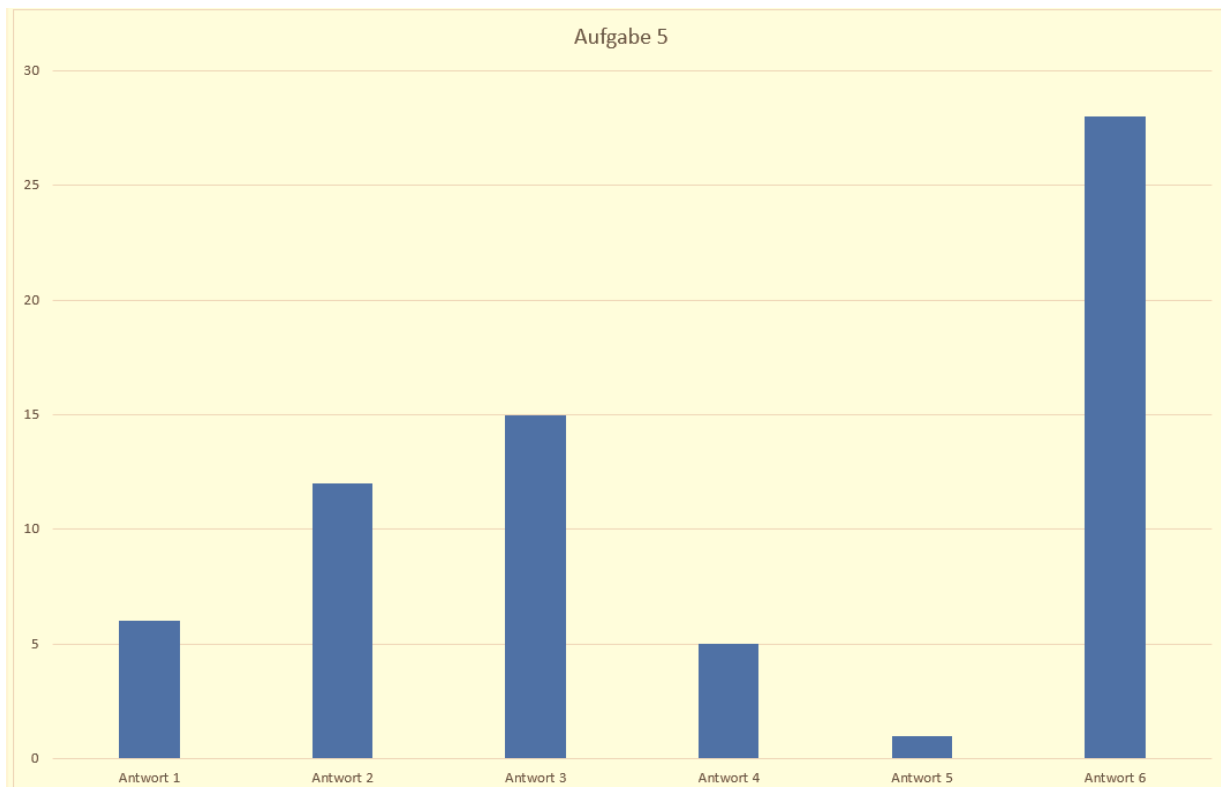
Abbildung 5: Aufgabenstellung 5

Richtig ist hier Antwort 2, 3 und Antwort 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 5* folgendes Antwortverhalten.

Frage 5		Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
	6	12	15	5	1	28
12%	23%	29%	10%	2%	54%	

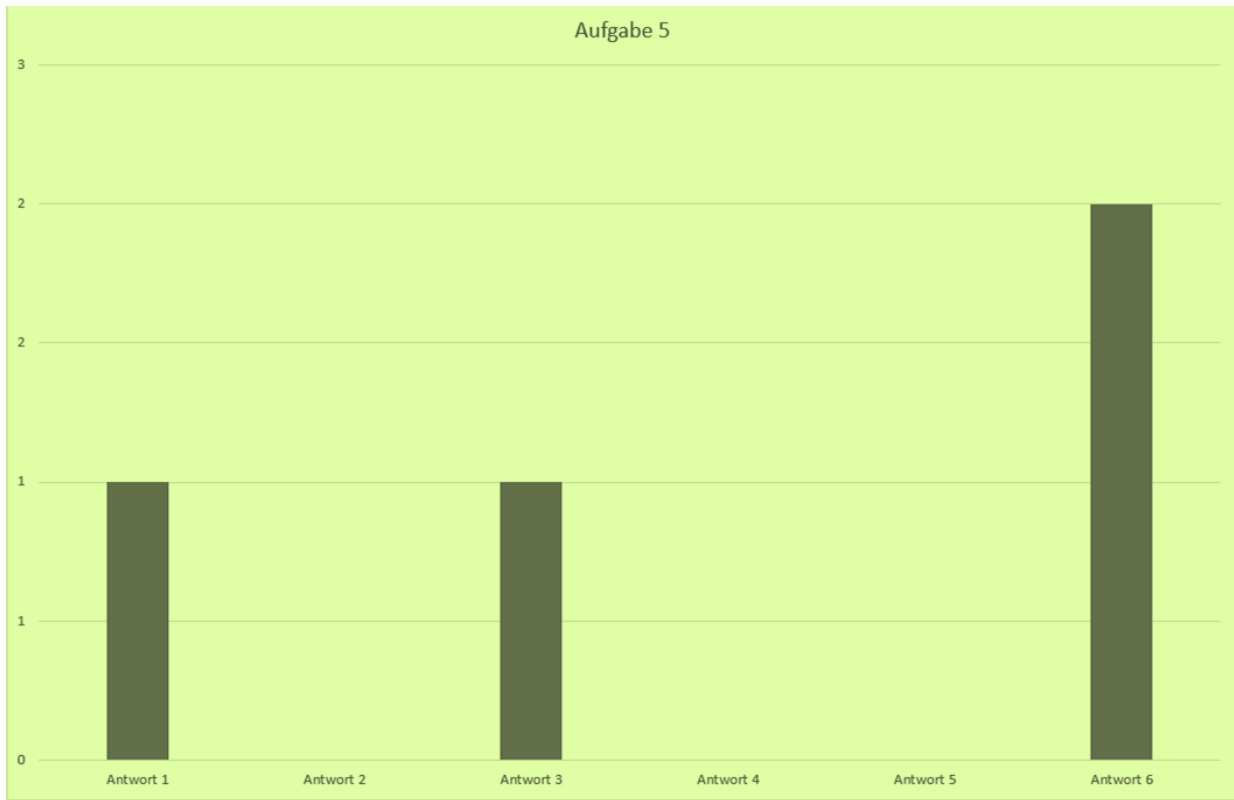
Jeweils 23% der Bachelorbefragten benannten Antwort 2 als richtig, 29% Antwort 3 und jeweils 10% die Antwort 4 als richtig. 12% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 1 und 2% Antwort 5 als richtig; 54% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 5* folgendes Antwortverhalten.

Frage 5		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	0	1	0	0	2	
25%	0%	25%	0%	0%	50%	

Jeweils 0% der Bachelorbefragten benannten Antwort 2 als richtig, 25% Antwort 3 und 0% die Antwort 4 als richtig. 25% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 1 und 0% Antwort 5 als richtig; 50% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



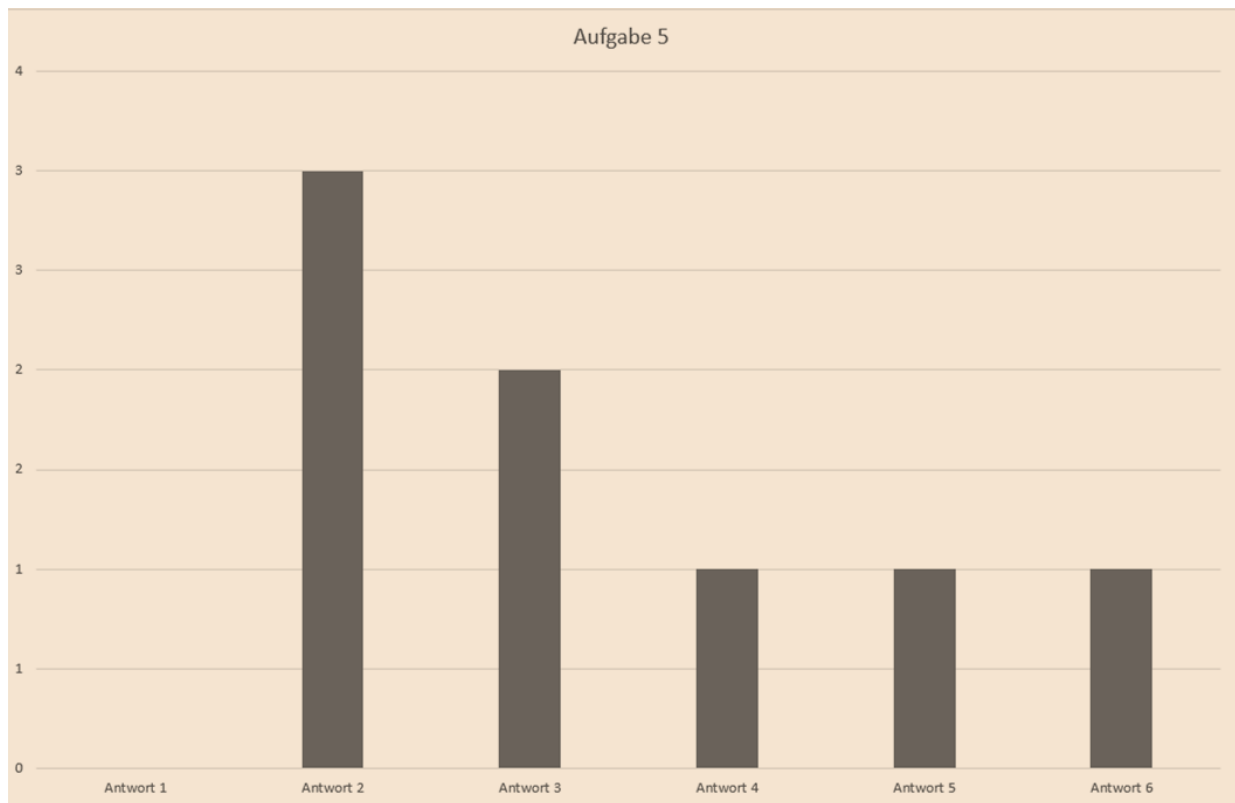
Hier zeigt sich abermals, dass Studierenden über wesentliche Grundlagen zur Digitalisierung in Hessen nicht informiert sind. Vor dem Hintergrund, dass auch die Hochschule hierbei einen Anteil und Auftrag hat, ist dieses Ergebnis sehr hilfreich, um im Rahmen der hochschulischen Ausbildung solche Grundlagenkompetenzen vermitteln und ggf. (noch) vorhandene Lücken bis zum Abschluss des jeweiligen Studiums schließen zu können. Denn besonders die Verwaltungen erhoffen bzw. erwarten, dass Absolventen:innen über solch grundlegende Kompetenzen zur Digitalisierung verfügen.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 5* folgendes Antwortverhalten.

Frage 5	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
	0	3	2	1	1	1
	0%	60%	40%	20%	20%	20%

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 2 als richtig, 40% Antwort 3 und jeweils 20% die Antwort 4 als richtig. 0% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort

1 als richtig; 20% erklärten, dass keine der vier Antworten richtig sei und 20% die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis zur Fragestellung damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden weitreichender vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen. Dies überrascht insoweit nicht, als dass Masterstudierende nicht nur bereits über einen grundständigen Studienabschluss verfügen, sondern auch bereits mindestens über eine einjährige – meist eine mehrjährige – praktische Verwaltungserfahrung.

In dieser Zeit werden ggf. über das Master-Studium hinaus Kompetenzen und Wissen erworben, das Bachelor-Studierende nicht in dieser Breite und Tiefe in den Praxisphasen als Teil des Bachelorstudiums erwerben konnten bzw. erwerben können.

Welche der nachfolgenden Aussagen sind, bezogen auf Hessische Kommunen, nach Ergebnissen einer Studie der HfPV aus 2017 zu einem Kernbereich der Digitalisierung, dem Prozessmanagement, richtig?

Mehrfachauswahl möglich.

- Hessische Kommunen haben ihre Verwaltungsverfahren grafisch kaum dokumentiert.
- Zur Frage, ob in der Behörde ein Prozessmanagement organisatorisch eingerichtet wurde, beantworteten weniger als ein Zehntel der Befragten diese Frage mit "ja" oder "eher ja".
- Die Frage, ob ein effizientes Prozessmanagement für die Digitalisierung der Organisation entbehrlich ist, beantworteten alle Befragten mit „ja“ oder „eher ja“.
- Rund zwei Drittel der Befragten gaben an, nur bis zu 10 Antragsverfahren online verfügbar zu haben.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

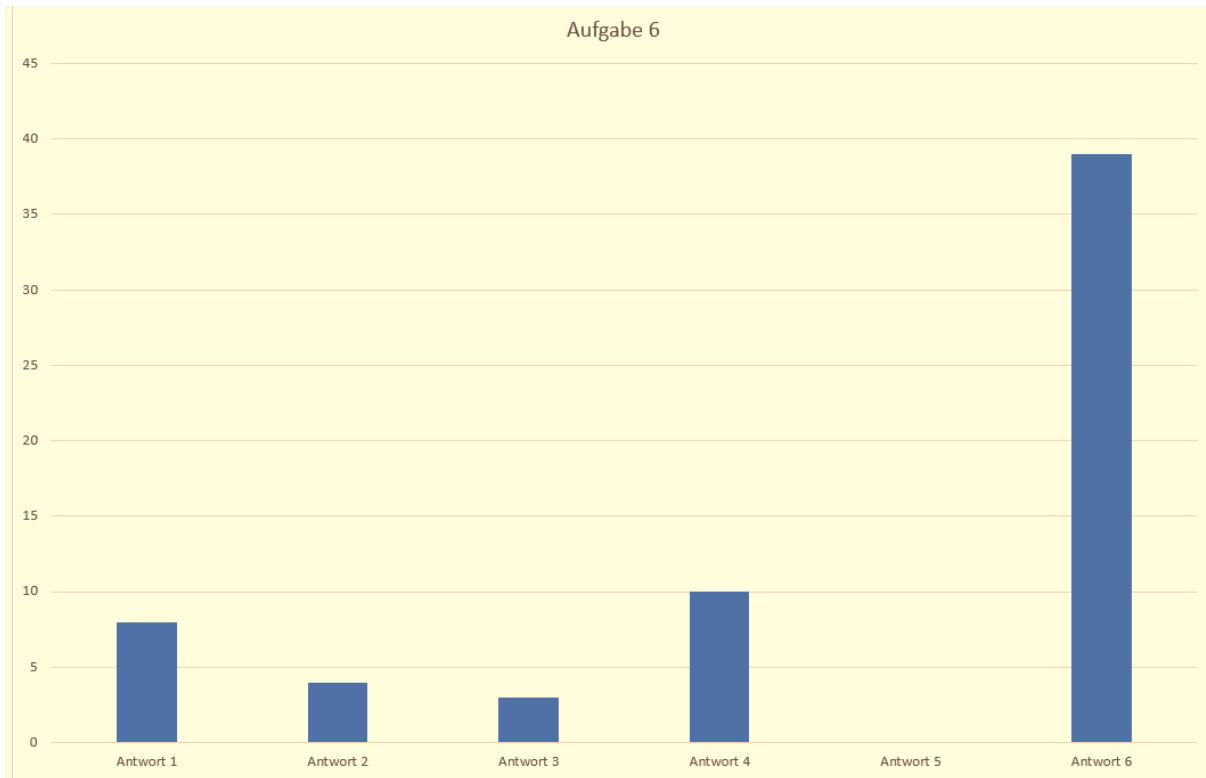
Abbildung 6: Aufgabenstellung 6

Richtig ist hier Antwort 1, 2 und Antwort 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 6* folgendes Antwortverhalten.

Frage 6	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
	8	4	3	10	0	39
	15%	8%	6%	19%	0%	75%

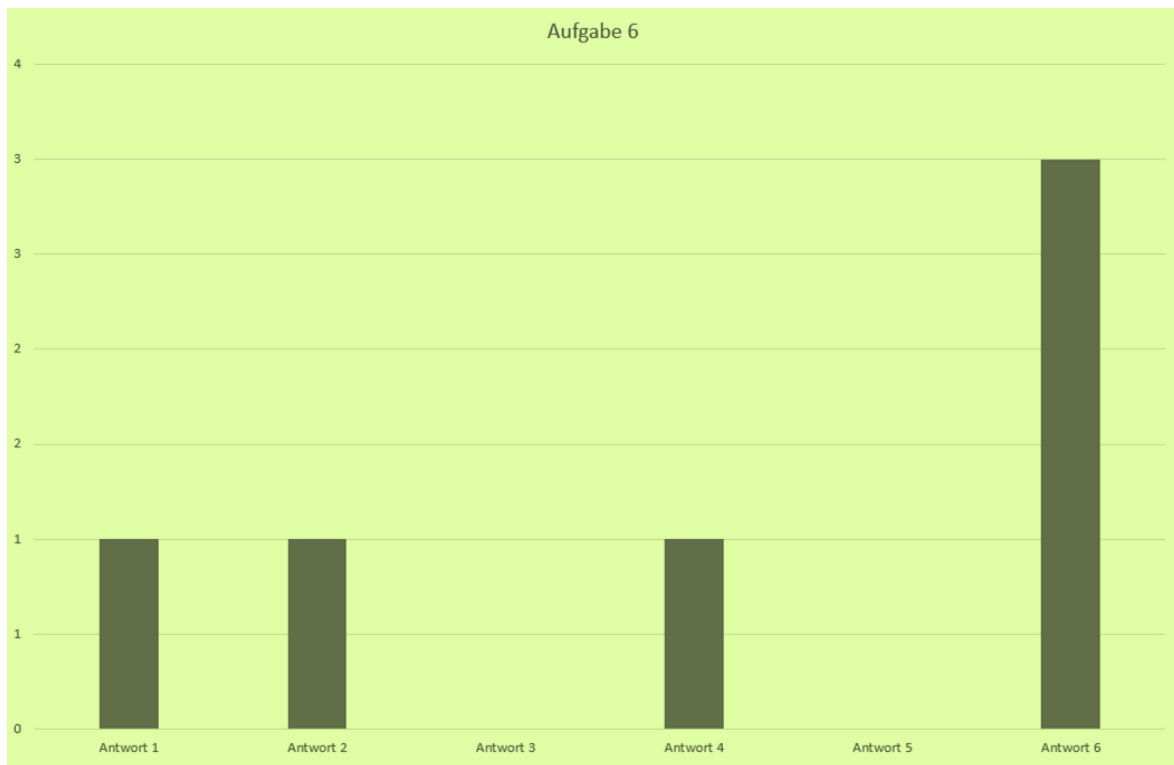
Jeweils 15% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 8% Antwort 2 und jeweils 19% die Antwort 4 als richtig. 6% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 75% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 6* folgendes Antwortverhalten.

Frage 6	Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	1	0	1	0	3	
25%	25%	0%	25%	0%	75%	

Jeweils 25% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 25% Antwort 2 und jeweils 25% die Antwort 4 als richtig. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 75% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Dieses Zwischenergebnis zeigt, dass in beiden Bachelorstudiengänge Public Administration und Digitale Verwaltung die Studierenden im hohen Maße angegeben haben, dass sie die Antwort nicht wissen (Antwort 6). Will man diesem Antwortverhalten einen positiven Aspekt zuordnen, so ist dies durchaus und uneingeschränkt möglich, denn Studierende, die sich nicht sicher sind, ob sie eine Antwort wissen und nicht, tun generell gut daran, dies zu kommunizieren und nicht alternativ eine falsche Entscheidung zu treffen.

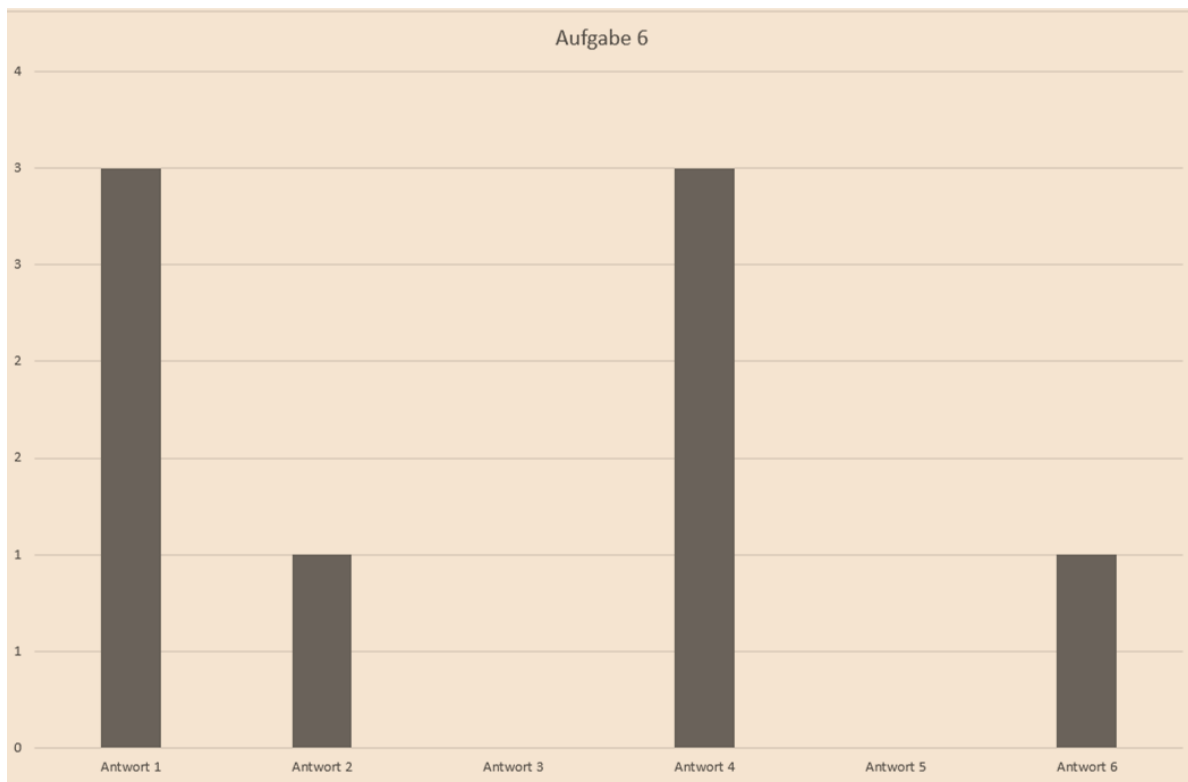
Gleichsam weist dieses Ergebnis aber auch darauf hin, dass in diesem Kernfeld der Digitalisierung, dem Prozessmanagement, wesentliche Grundlagen zum Zeitpunkt der Befragung nicht vorhanden waren. Dies stellt damit auch die Hochschule selbst in die Verpflichtung, für die Verwaltungspraxis relevantes Wissen im Digitalisierungskontext bis zum Abschluss des Studiums zu vermitteln. Auch vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse aus diesem Forschungsprojekt hilfreich.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 6* folgendes Antwortverhalten.

Frage 6	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
3	1	0	3	0	1	
60%	20%	0%	60%	0%	20%	

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig, 20% Antwort 2 und jeweils

60% die Antwort 4 als richtig. 0% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 als richtig; 20% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis zu Fragestellungen des Prozessmanagements damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden deutlich weitreichender vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen. Eine Erkenntnis, die vermutet wurde und sich durch die Befragungsergebnisse bestätigen ließ. Hervorgehoben werden kann an dieser Stelle, dass dieses Mehr an Kompetenzen bei den Masterstudierenden auch existenziell ist für die höherwertigeren Aufgaben, in der Regel Führungsaufgaben, die für Masterabsolventinnen und -Absolventen in der öffentlichen Verwaltung zur Verfügung stehen können. Zudem erwerben Master-Absolventen durch den Studienabschluss die Bildungsvoraussetzungen für die Übernahme von Verwaltungsanbietern im höheren Dienst bzw. in vergleichbaren Angestelltenpositionen. Schon allein vor diesem Hintergrund sind weitreichendere Kompetenzen bei den Studierenden im Masterstudiengang Public Management erwartbar gewesen.

3.2. Untersuchungsfokus: Rahmgebung und Strategie

Welche der folgenden rechtlichen und rahmengebenden Grundlagen im Kontext der Digitalisierung in Hessen existieren?

Mehrfachauswahl möglich.

- Hessisches Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung (Hessisches E-Government-Gesetz - HEGovG)
- Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz - OZG)
- Hessisches Gesetz zur Reduzierung von Postsendungen zur Erreichung der hessischen Klimaschutzziele (Hessisches Post-Klima-Gesetz - H EPostKliG)
- Strategie Digitales Hessen 2020
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

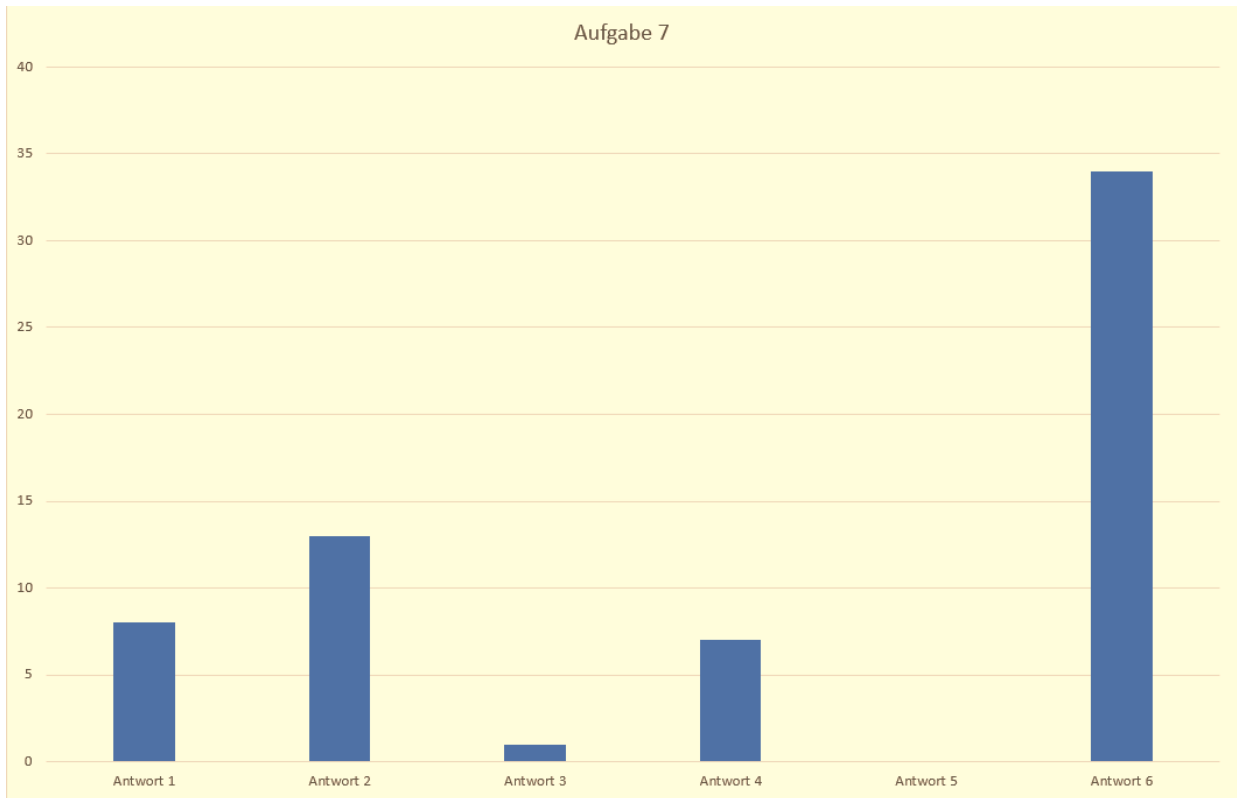
Abbildung 7: Aufgabenstellung 7

Richtig ist hier Antwort 1, 2 und Antwort 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 7* folgendes Antwortverhalten.

Frage 7	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
8	13	1	7	0	34	
15%	25%	2%	13%	0%	65%	

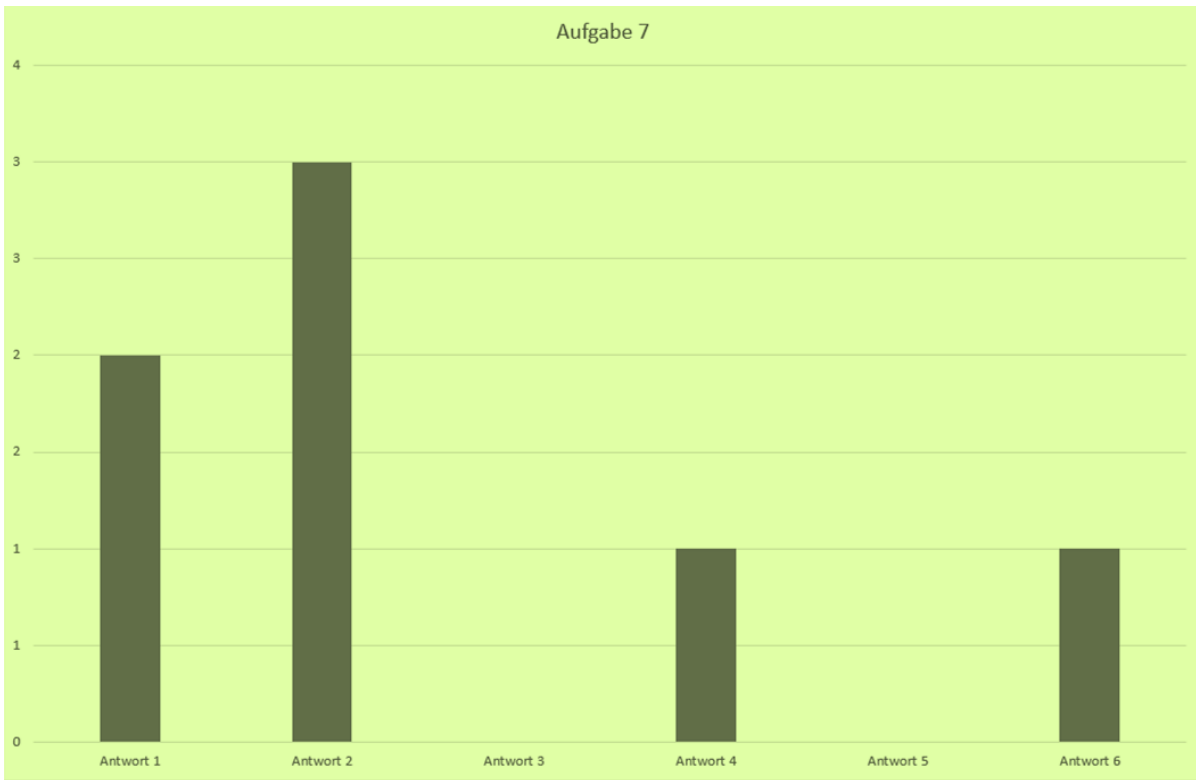
Jeweils 15% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 25% Antwort 2 und jeweils 13% die Antwort 4 als richtig. 2% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 65% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 7* folgendes Antwortverhalten.

Frage 7		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6		
2	3	0	1	0	1		
50%	75%	0%	25%	0%	25%		

Jeweils 50% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 75% Antwort 2 und jeweils 25% die Antwort 4 als richtig. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 25% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.

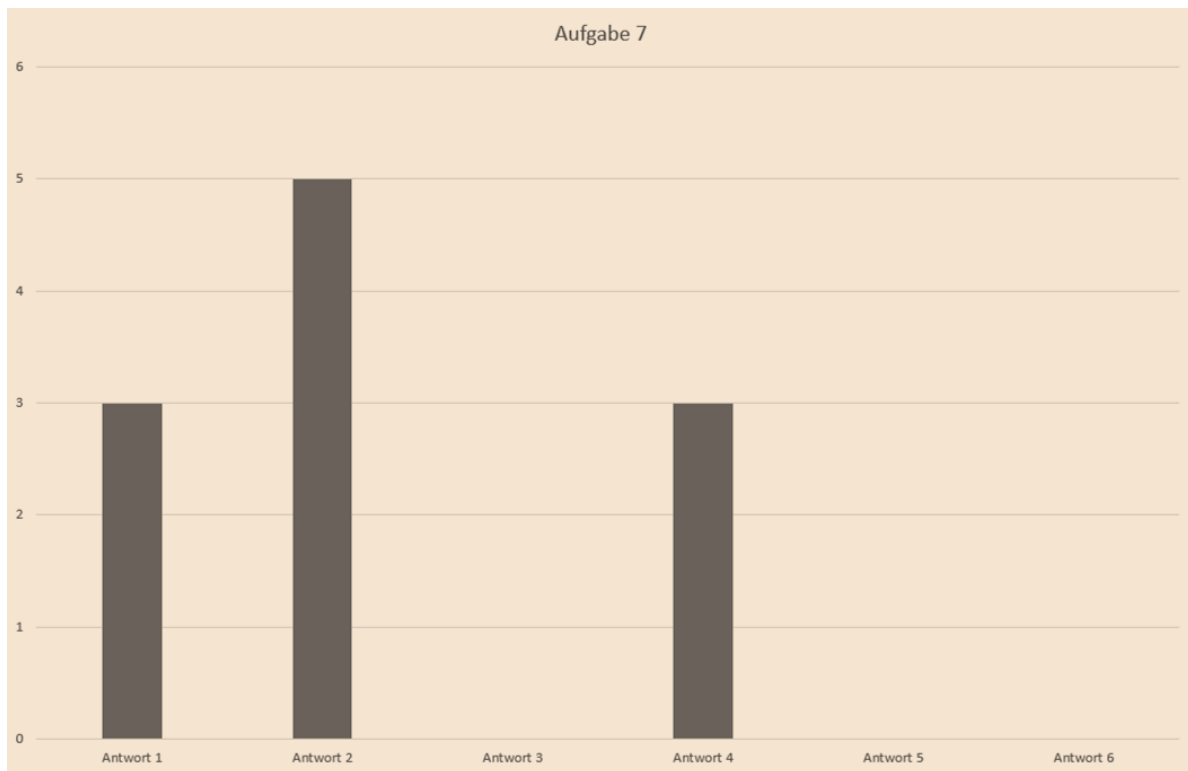


Bei den Kenntnissen der Bachelor-Studierenden bezüglich rechtlicher und Rahmen gebender Bedingungen zur Verwaltungsdigitalisierung liegen die Studierenden im Studiengang Digitale Verwaltung etwas besser im Vergleich zu den Bachelorstudierenden im Studiengang Public Administration. Dies kann daran liegen, dass Studierende der Digitalen Verwaltung über ihre Einstellungsbehörden umfassender und frühzeitiger über Digitalisierungsthematiken der eigenen Behörde und/oder des Landes Hessen informiert werden. Besonders erfreulich ist, dass die Studierenden der Digitalen Verwaltung keine falsche Antwort gegeben haben, aber auch die Studierenden Public Administration sind weitgehend fehlerfrei.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 7* folgendes Antwortverhalten.

Frage 7	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
3	5	0	3	0	0	
60%	100%	0%	60%	0%	0%	

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig, 100% Antwort 2 und jeweils 60% die Antwort 4 als richtig. 0% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 als richtig; 0% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen zur Digitalisierung im Bundesland Hessen damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden deutlich weitreichender vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen. Somit lassen sich entsprechende Qualifizierungsbedarfe besonders bei den Bachelorstudierenden erkennen. Dies ist ein Ansatzpunkt, um die curricularen Inhalte in den Studiengängen spezifisch auf diese Inhalte hinzu überprüfen und diese ggf. anzupassen.

Für welche Organisationen gilt das Hessische Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung (Hessisches E-Government-Gesetz - HEGovG)?

Mehrfachauswahl möglich.

- Behörden des Landes Hessen sowie der unmittelbaren angrenzenden Bundesländer
- Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Hessen soweit diese dem Kommunalen Arbeitsnehmerverband Hessen angehören.
- Bundesbehörden, soweit diese im Land Hessen ihren Hauptsitz haben.
- Europäische Zentralbank (EZB), da diese ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main hat.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

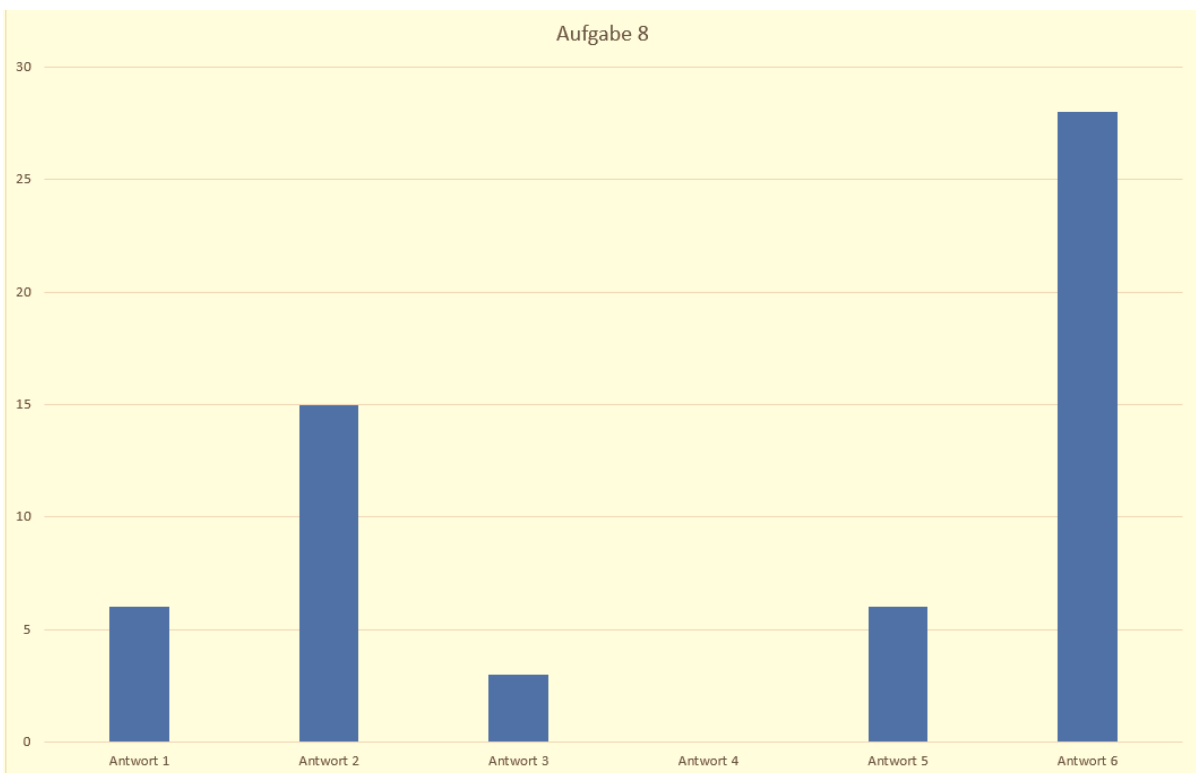
Abbildung 8: Aufgabenstellung 8

Richtig ist hier Antwort 5.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 8* folgendes Antwortverhalten.

Frage 8		Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
6	15	3	0	6	28	
12%	29%	6%	0%	12%	54%	

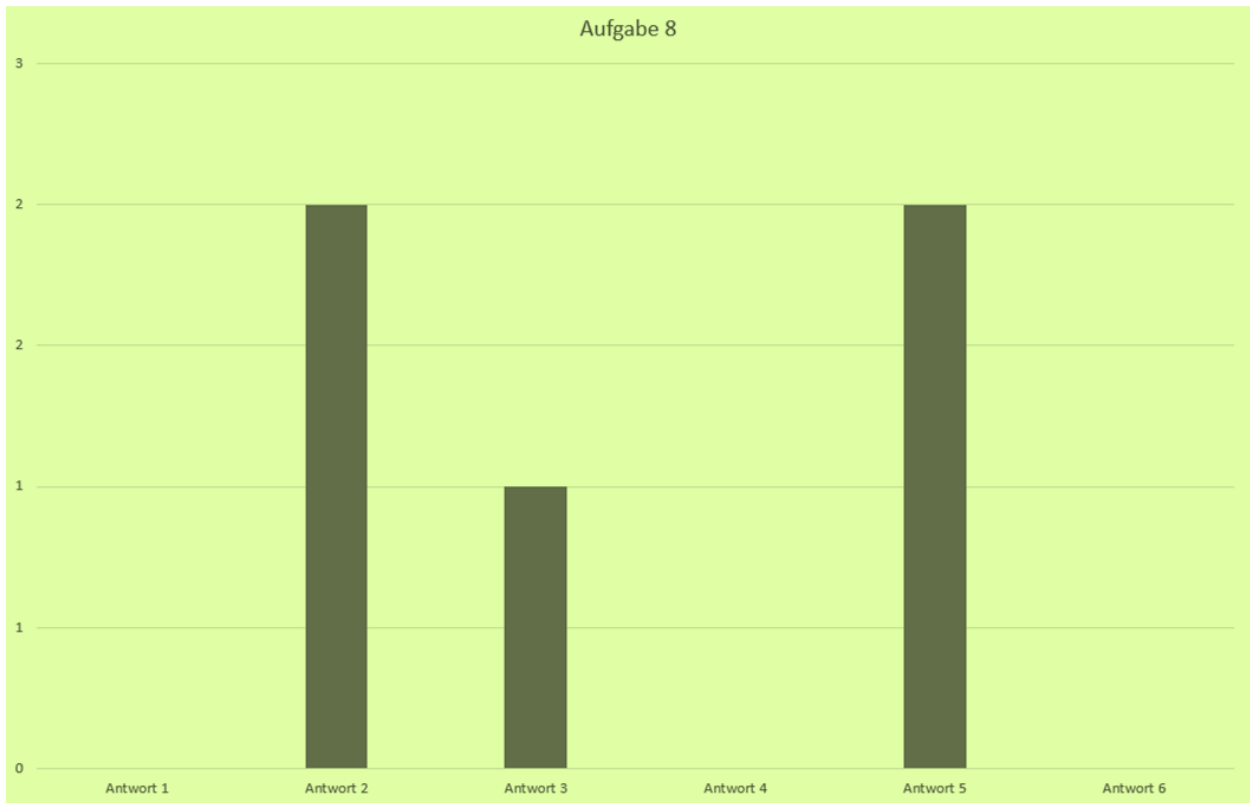
Lediglich 12% der Bachelorbefragten benannten Antwort 5 als richtig. 12% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 1, 29% die Antwort 2, 6% die Antwort 3 und 0% Antwort 4 als richtig; 54% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 8* folgendes Antwortverhalten.

Frage 8		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
0	2	1	0	2	0	
0%	50%	25%	0%	50%	0%	

Erfreuliche 50% der Bachelorbefragten benannten Antwort 5 als richtig. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 1, 50% die Antwort 2, 25% die Antwort 3 und 0% Antwort 4 als richtig; 0% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



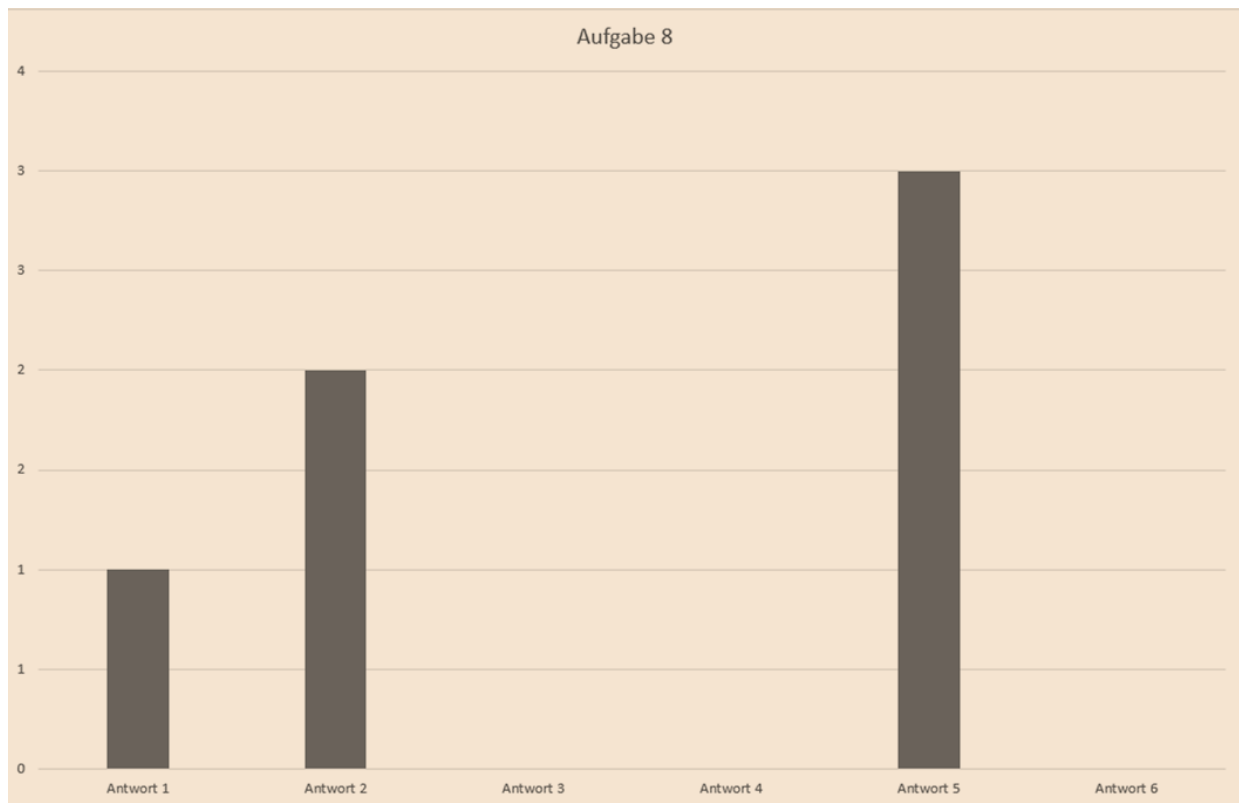
Das Antwortverhalten der Studierenden im Studiengang Digitale Verwaltung zeigt eine gewisse Spreizung, indem ein wesentlicher Teil der Antworten im fehlerhaften Bereich lagen (Antwort 2 und Antwort 3). Aufgrund der geringen Menge der Teilnehmenden sollen hieraus jedoch noch nicht voreilig Schlüsse gezogen werden.

Gleichsam bietet dieses Antwortverhalten auch hier einen Impuls für die hochschulische Ausbildung, die abgefragten Aspekte im Kontext der Vermittlung von Digitalisierungsinhalten bei der Durchführung der curricularen Inhalte einzubeziehen. Im Rahmen einer diesem Forschungsvorhaben anschließenden Untersuchung im Jahr 2023 sollen diese Ergebnisse bezogen auf einer verbreiterte Grundgesamtheit überprüft werden.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 8* folgendes Antwortverhalten.

Frage 8	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	2	0	0	3	0	
20%	40%	0%	0%	60%	0%	

60% der MPM-Befragten benannten Antwort 5 als richtig. 20% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 1, 40% die Antwort 2, 0% die Antwort 3 und 0% Antwort 4 als richtig; 0% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen zu adressierten Organisationen im Hessischen Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung (Hessisches E-Government-Gesetz - HEGovG) damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden deutlich weitreichender vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen; eine Erkenntnis, die entsprechende Qualifizierungsbedarfe besonders bei den Bachelorstudierenden erkennen lässt.

Gleichsam sind bei den Ergebnissen der Masterstudierenden auch fehlerhafte Antworten zu verzeichnen, was es erfordert, im Rahmen einer Untersuchung mit einer verbreiterten Grundgesamtheit, idealerweise über mehrere Gruppen und Jahre hinweg, diese Ergebnisse wissenschaftlich zu fundieren; eine Erkenntnis, welche die Verfasser dieses Forschungsvorhabens bereits erkannt haben und im Rahmen eines Forschungsprojektes in 2023 umsetzen wollen.

Was regelt das Hessische Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung (Hessisches E-Government-Gesetz - HEGovG)?

Mehrfachauswahl möglich.

- Im Sinne des HEGovG ist eine Behörde jede Stelle, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnimmt.
- Das HEGovG regelt, dass jede Behörde verpflichtet ist, einen Zugang für die Übermittlung elektronischer Dokumente zu eröffnen, auch soweit sie mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen sind.
- Das HEGovG gilt für die öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Bundesbehörden, soweit diese im Bundesland Hessen ihren Hauptsitz haben.
- Behörden des Landes sollen Akten elektronisch führen. Dies gilt nicht für solche Behörden, bei denen das Führen elektronischer Akten bei langfristiger Betrachtung unwirtschaftlich ist.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

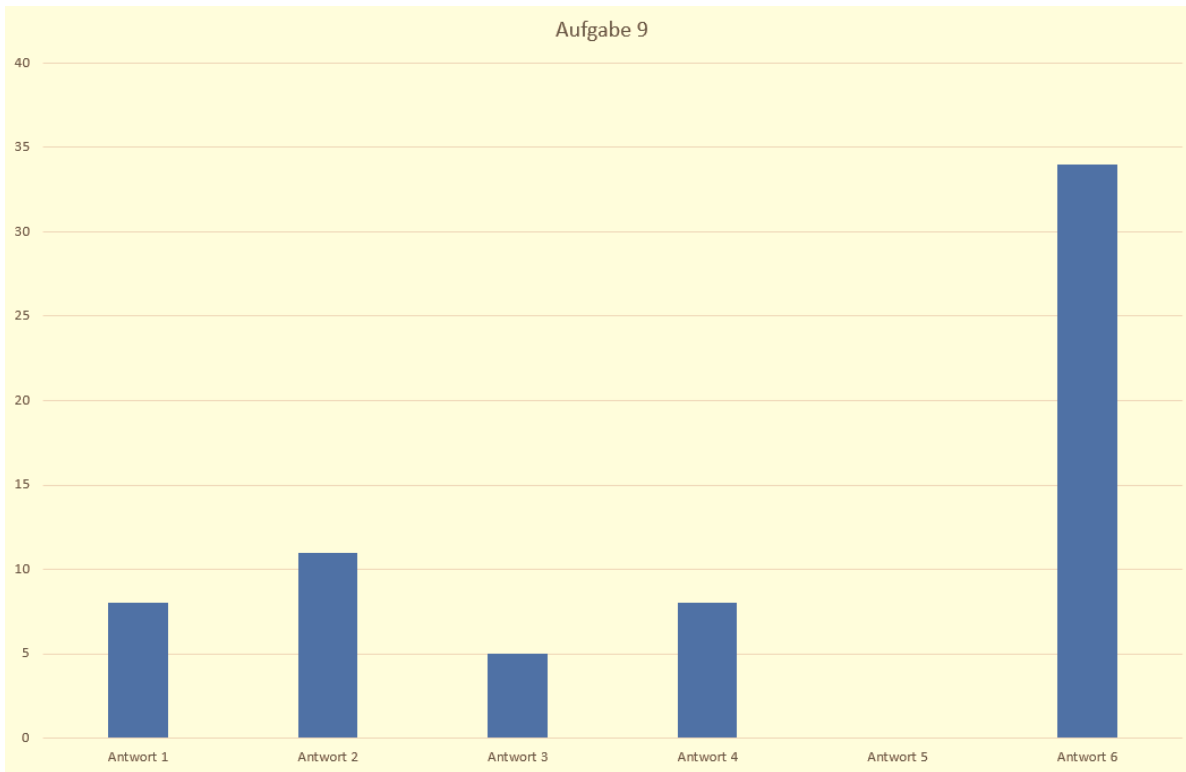
Abbildung 9: Aufgabenstellung 9

Richtig ist hier Antwort 1, 2 und 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu Frage 9 folgendes Antwortverhalten.

Frage 9	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
8	11	5	8	0	34	
15%	21%	10%	15%	0%	65%	

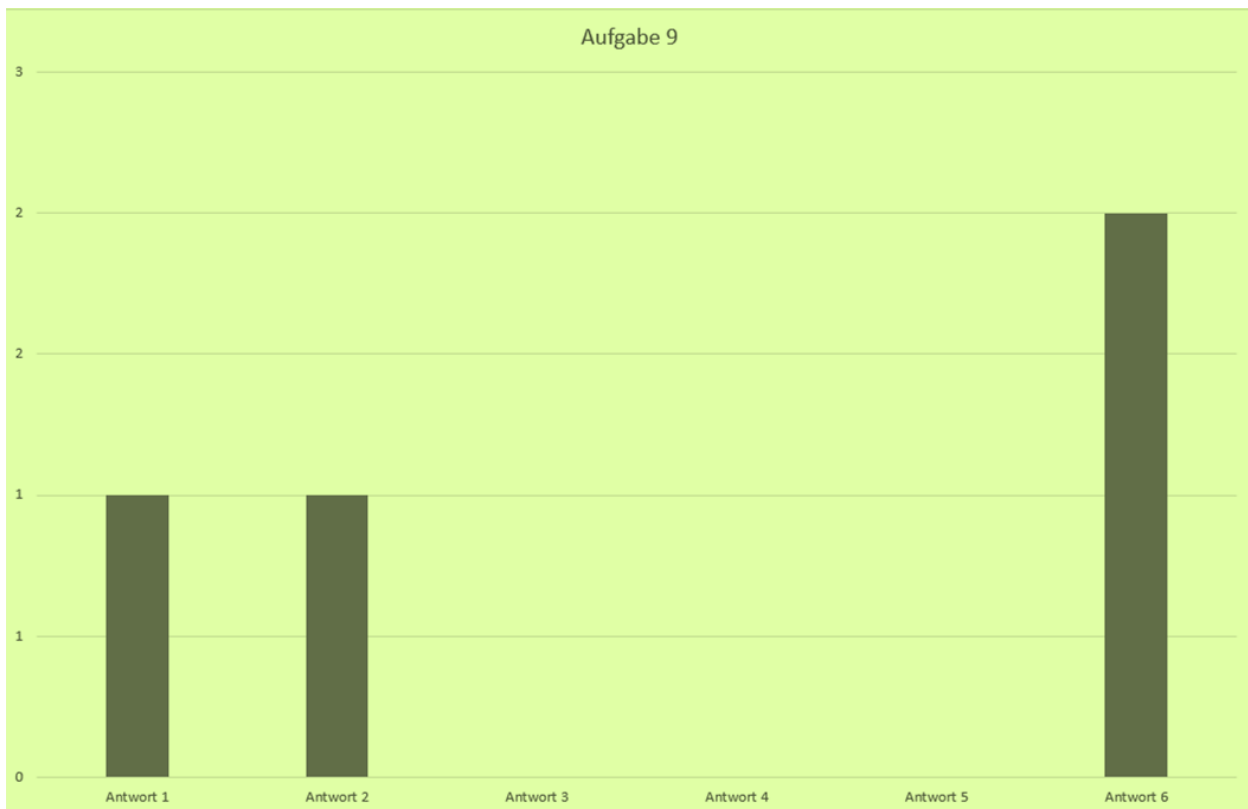
Jeweils 15% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 21% Antwort 2 und jeweils 15% die Antwort 4 als richtig. 10% der Bachelorbefragten benannten fälschlicherweise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 65% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 9* folgendes Antwortverhalten.

Frage 9 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)						
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	1	0	0	0	2	
25%	25%	0%	0%	0%	50%	

Jeweils 25% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig, 25% Antwort 2 und jeweils 0% die Antwort 4 als richtig. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 50% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



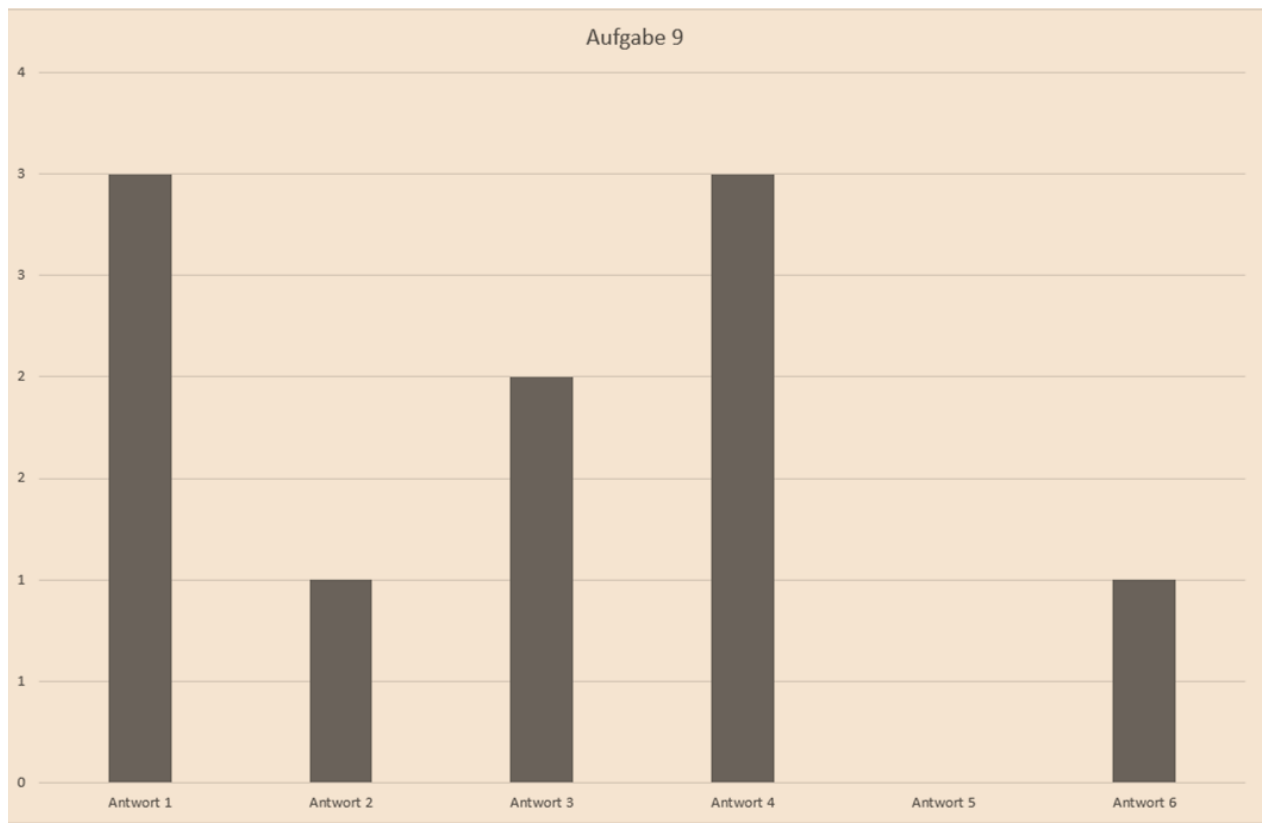
Das bei dieser Frage in Rede stehende Gesetz zur Förderung der digitale Verwaltung in Hessen ist eine zentrale Rechtsvorschrift für die Verwaltungsdigitalisierung im Bundesland Hessen. Vor diesem Hintergrund ist zu bemerken, dass eine Vielzahl der Bachelor Studierenden die Antwort 6 markiert haben, d.h. dass sie die Antwort nicht wussten.

Da jedoch das vorgenannte Gesetz eine rahmengebende Bedeutung für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen in Hessen hat, ist dies ein wichtiger Impuls für die hochschulische Ausbildung, solche wesentlichen Defizite bis zum Abschluss des Studiums den Bachelorstudierenden beider Studiengänge zu vermitteln.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 9* folgendes Antwortverhalten.

Frage 9	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
	3	1	2	3	0	1
	60%	20%	40%	60%	0%	20%

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig, 20% Antwort 2 und jeweils 60% die Antwort 4 als richtig. 40% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 20% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen zum Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz - OZG) damit im Studienkreis der Masterstudierenden etwas besser vorhanden als bei den Bachelorstudierenden. Bereits in der v.g. Zwischenbeurteilung zu den Ergebnissen der Bachelorkandidaten wurde darauf hingewiesen, dass solche wesentlichen Defizite im rechtlichen Rahmen zur Digitalisierung im Rahmen der hochschulischen Ausbildung vermittelt und möglichst nachhaltig bis zum Studienabschluss geschlossen werden sollten. Denn falls Absolvierende in den Aufgabenbereich der Digitalisierung in einer Verwaltungsbehörde eingesetzt werden, sind der rechtliche Rahmen und die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung von Digitalisierungskonzepten und -strategien wesentlich für eine erfolgreiche und effiziente Arbeit in einem zukunftsgerichteten Verwaltungskontext.

Was regelt das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz - OZG)?

Mehrfachauswahl möglich.

Verwaltungsleistungen im Sinne dieses Gesetzes sind die elektronische Abwicklung von Verwaltungsverfahren und die dazu erforderliche elektronische Information des Nutzers und Kommunikation mit dem Nutzer über allgemein zugängliche Netze.

Nutzer im Sinne des OZG sind natürliche Personen, juristische Personen, jedoch keine Behörden, da für diese das E-Government-Gesetz des jeweiligen Landes gilt.

Mit Einwilligung des Nutzers dürfen im Nutzerkonto elektronische Dokumente zu Verwaltungsvorgängen sowie Status- und Verfahrensinformationen innerhalb des Nutzerkontos verarbeitet und zu Werbezwecken von der jeweils zuständigen Behörde genutzt werden.

Für die elektronische Abwicklung von Verwaltungsverfahren, die der Ausführung von Bundesgesetzen dienen, wird die Bundesregierung ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates die Verwendung bestimmter IT-Komponenten verbindlich vorzugeben.

Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.

Ich weiß es nicht.

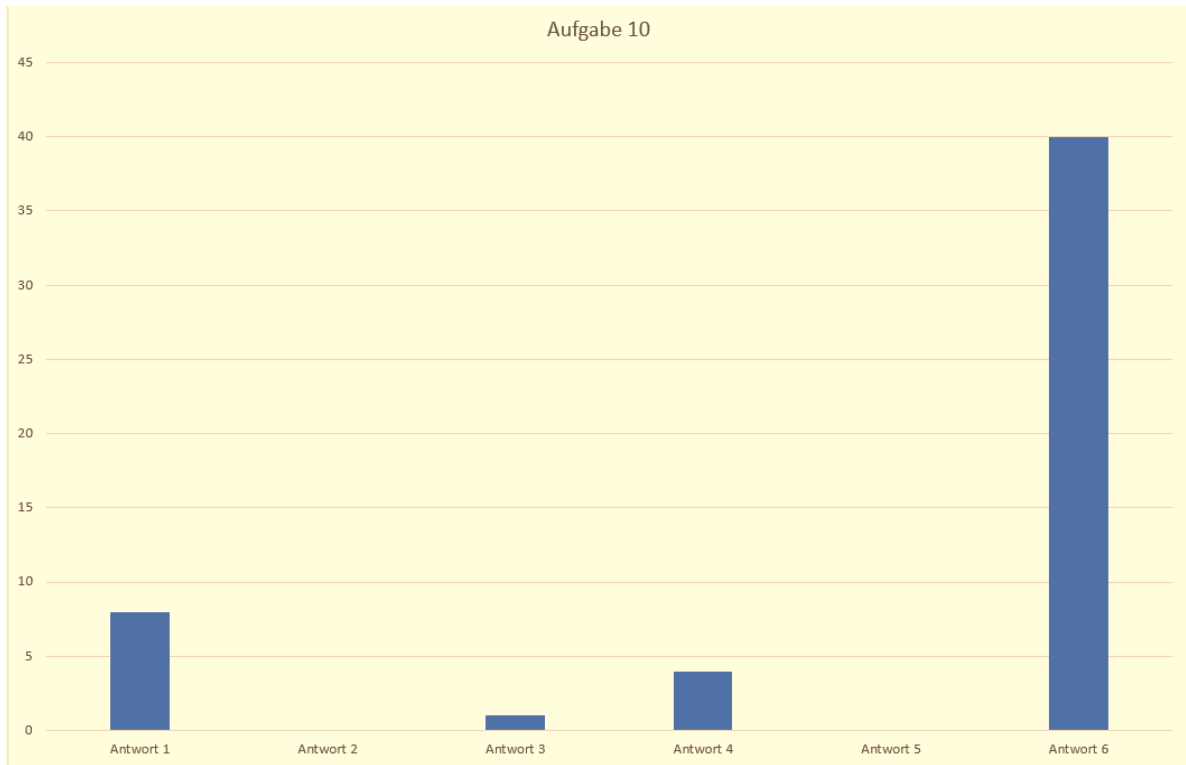
Abbildung 10: Aufgabenstellung 10

Richtig ist hier Antwort 1 und 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 10* folgendes Antwortverhalten.

Frage 10	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
8	0	1	4	0	40	
15%	0%	2%	8%	0%	77%	

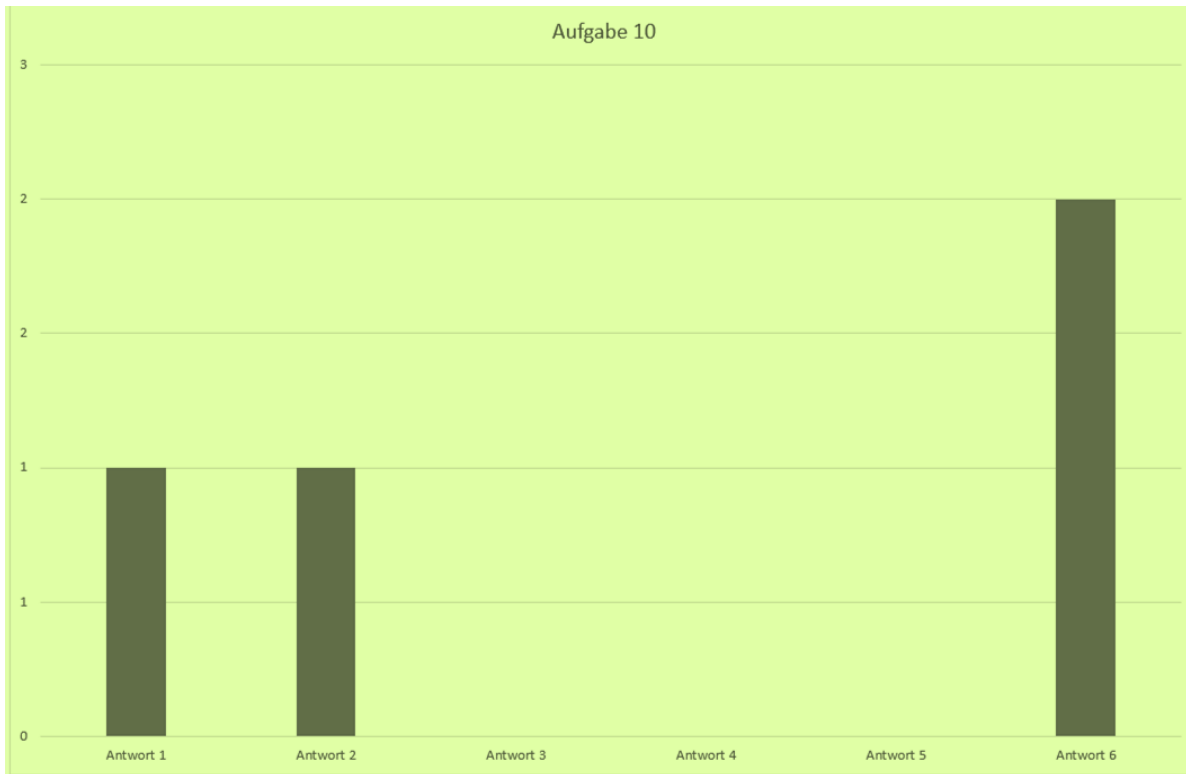
Jeweils 15% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig und jeweils 8% die Antwort 4. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2, 2% die Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 77% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 10* folgendes Antwortverhalten.

Frage 10	Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	1	0	0	0	2	
25%	25%	0%	0%	0%	50%	

Jeweils 25% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig und 0% die Antwort 4. 25% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2, 0% die Antwort 3 und 0% Antwort 5 als richtig; 50% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



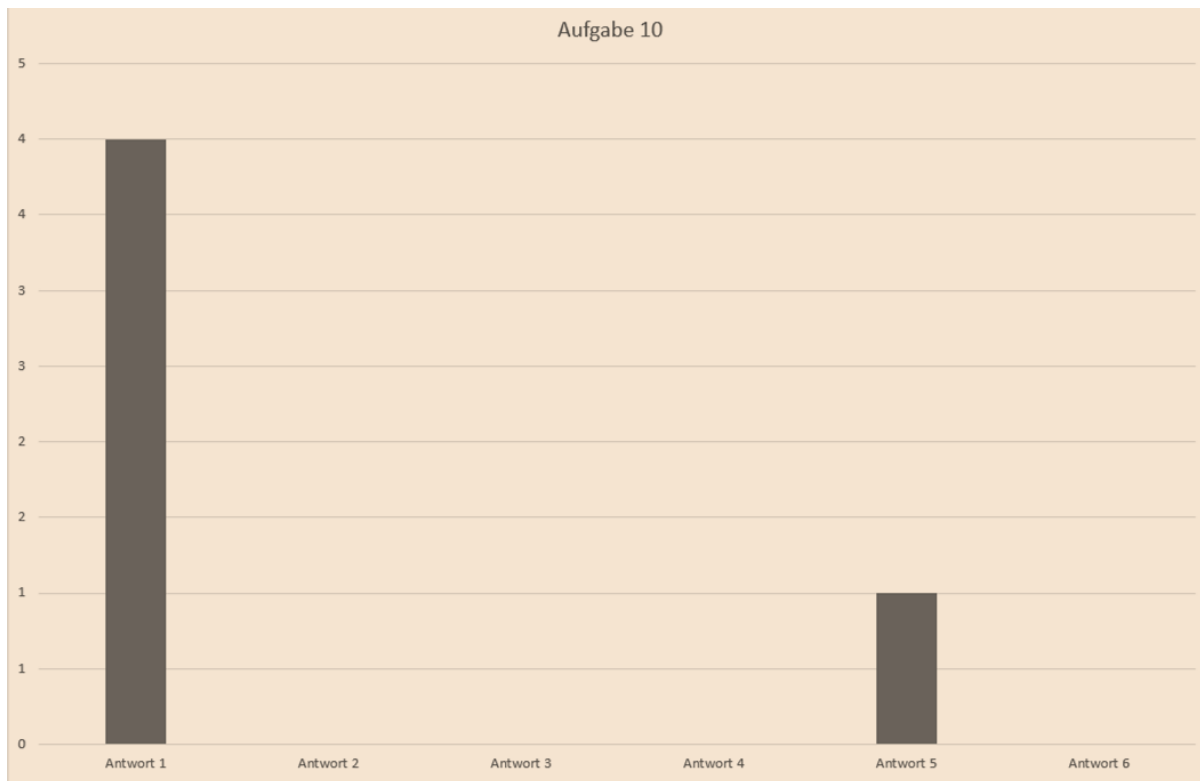
Bei dieser Fragestellung 10 ist der aktuelle Kontext einzubeziehen. Das in der Frage thematisierte Onlinezugangsgesetz hatte eine gesetzliche Frist zum 31.12.2022. Da die Aufarbeitung dieses Berichtes im Frühjahr 2023 liegt, kann eine erste Einschätzung gegeben werden, inwieweit das OZG erreicht wurde bzw. welche weitergehenden Planungen auf Bundesebene als gesetzgebende Ebene in Planung sind.

Nicht nur für das Bundesland Hessen, sondern auch für die anderen Bundesländer muss nach dem fünfjährigen Umsetzungszeitraum konstatiert werden, dass die Zielsetzungen des Onlinezugangsgesetzes nicht bzw. nur in einem sehr geringen Rahmen als erreicht angesehen werden können. Für die Bachelor-Studierenden bedeutet dies, dass die Inhalte des OZG auch in den zukünftigen Jahren in den Verwaltungen vor Ort relevant sein werden, was eine Befassung mit der Thematik zwingend erfordert. Da zum Zeitpunkt der Berichtslegung für dieses Forschungsprojekt noch kein OZG-Nachfolgegesetz verabschiedet wurde, bleibt die Weiterentwicklung dazu abzuwarten.

Bei den Studierenden des Studiengangs *Master of Public Management* ergab sich zu Frage 10 folgendes Antwortverhalten.

Frage 10	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
	4	0	0	0	1	0
	80%	0%	0%	0%	20%	0%

Jeweils 80% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig und 0% die Antwort 4. 0% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 als richtig. 20% erklärten, dass keine der vier Antwortalternativen richtig sei und 0% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen zum Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz - OZG) damit im Studierendenkreis der Masterstudierenden damit deutlich besser vorhanden als bei den Bachelorstudiengängen, eine Erkenntnis, die entsprechende Qualifizierungsbedarfe besonders bei den Bachelorstudierenden erkennen lässt.

Was sind wesentliche Ziele der Strategie Digitales Hessen 2020?

Mehrfachauswahl möglich.

- Wesentliche Ziele sind, im Bildungswesen Schüler, Auszubildende, Studierende und Beschäftigte bestmöglich auf die Digitalisierung vorzubereiten, sowie die Verwaltung durch Digitalisierung bürgerfreundlicher, schneller und effizienter zu machen.
- Wesentliche Ziele sind, Mortalität durch Digitalisierung nachhaltiger zu gestalten, indem intelligente und vernetzte Verkehrssysteme die vom Verkehr ausgehende Schadstoffbelastung senken und ländliche Regionen zukunftssicher anbinden.
- Wesentliche Ziele sind, Hessen zum Standort der weltweit sichersten und energieeffizientesten Rechenzentren zu machen.
- Wesentliche Ziele sind, im Verbraucherschutz Rahmenbedingungen für die breite Nutzung von Offline-Diensten zu schaffen.
- Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

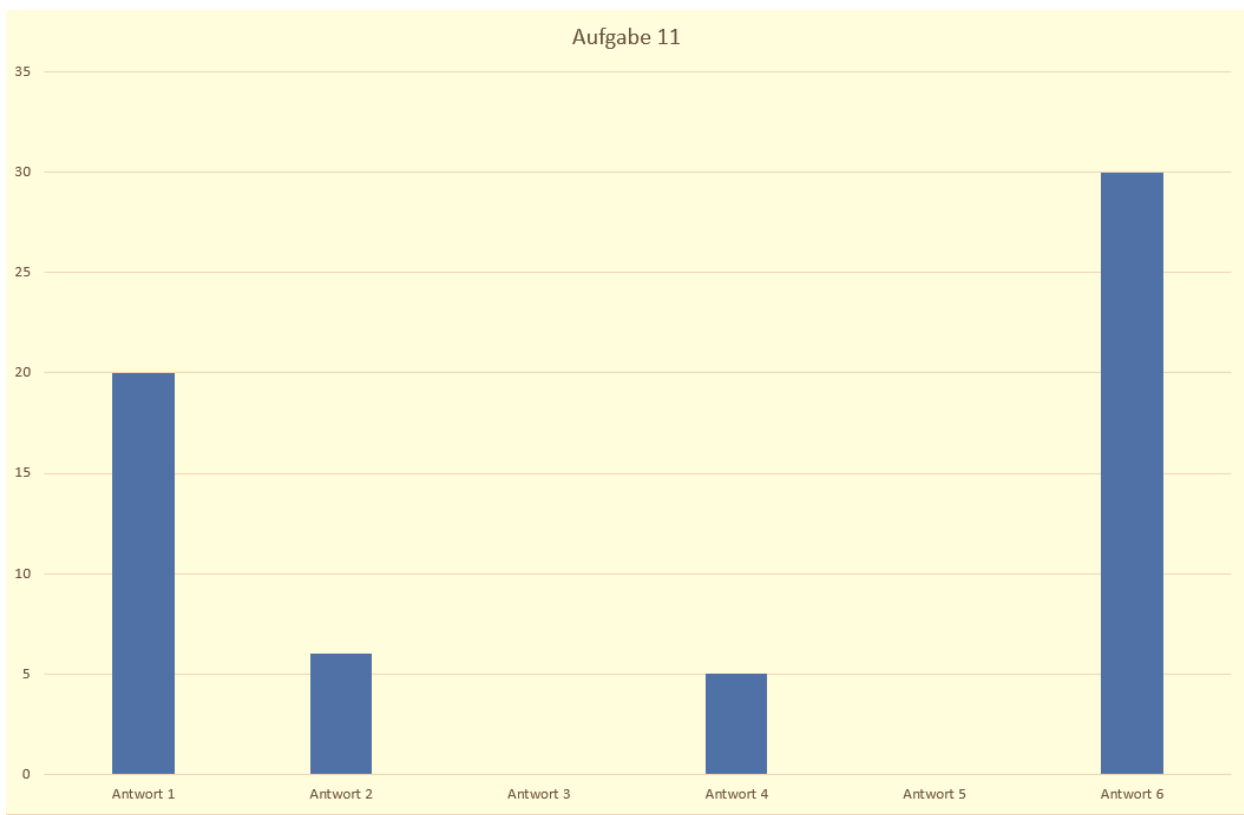
Abbildung 11: Aufgabenstellung 11

Richtig ist hier Antwort 1 und 3.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu Frage 11 folgendes Antwortverhalten.

Frage 11		Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
20	6	0	5	0	30	
38%	12%	0%	10%	0%	58%	

Jeweils 38% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig aber 0% die eigentlich richtige Antwort 3. 12% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 und 10% Antwort 4 als richtig; 58% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.

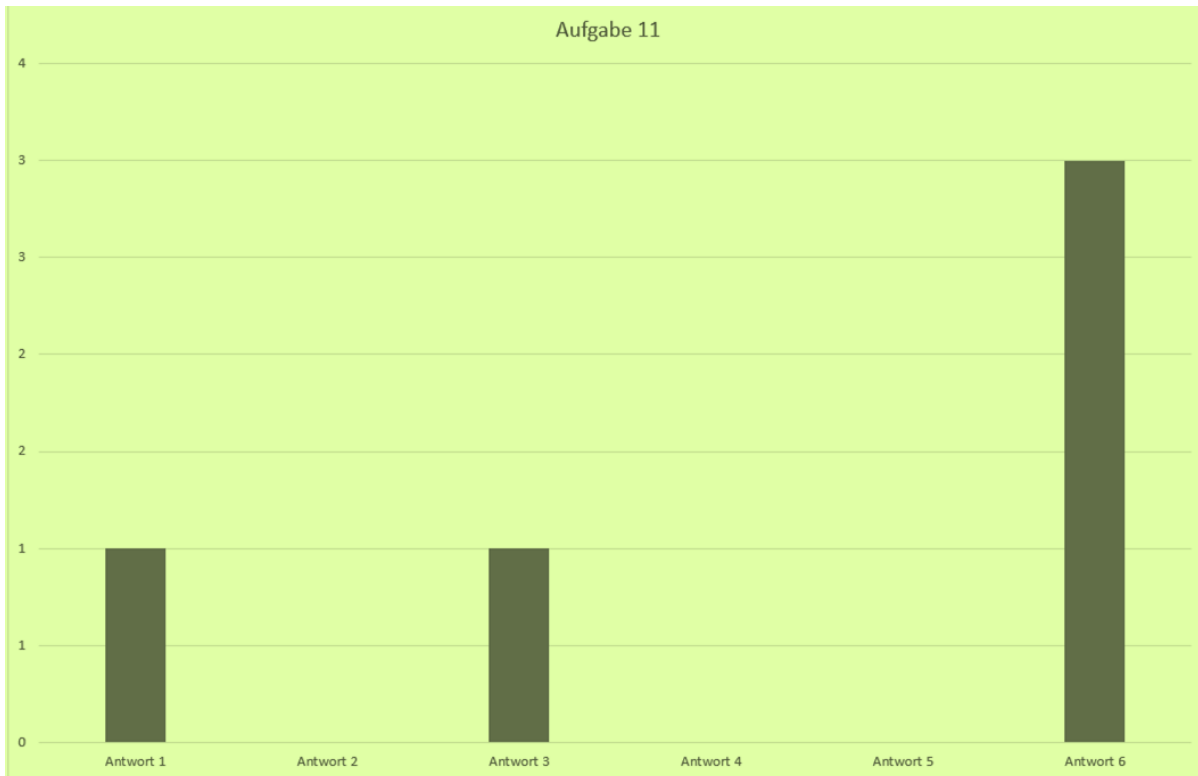


Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 11* folgendes Antwortverhalten.

Frage 11		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	0	1	0	0	3	
25%	0%	25%	0%	0%	75%	

Jeweils 25% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig und 25% die auch richtige

Antwort 3. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 und 0% Antwort 4 als richtig; 75% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.

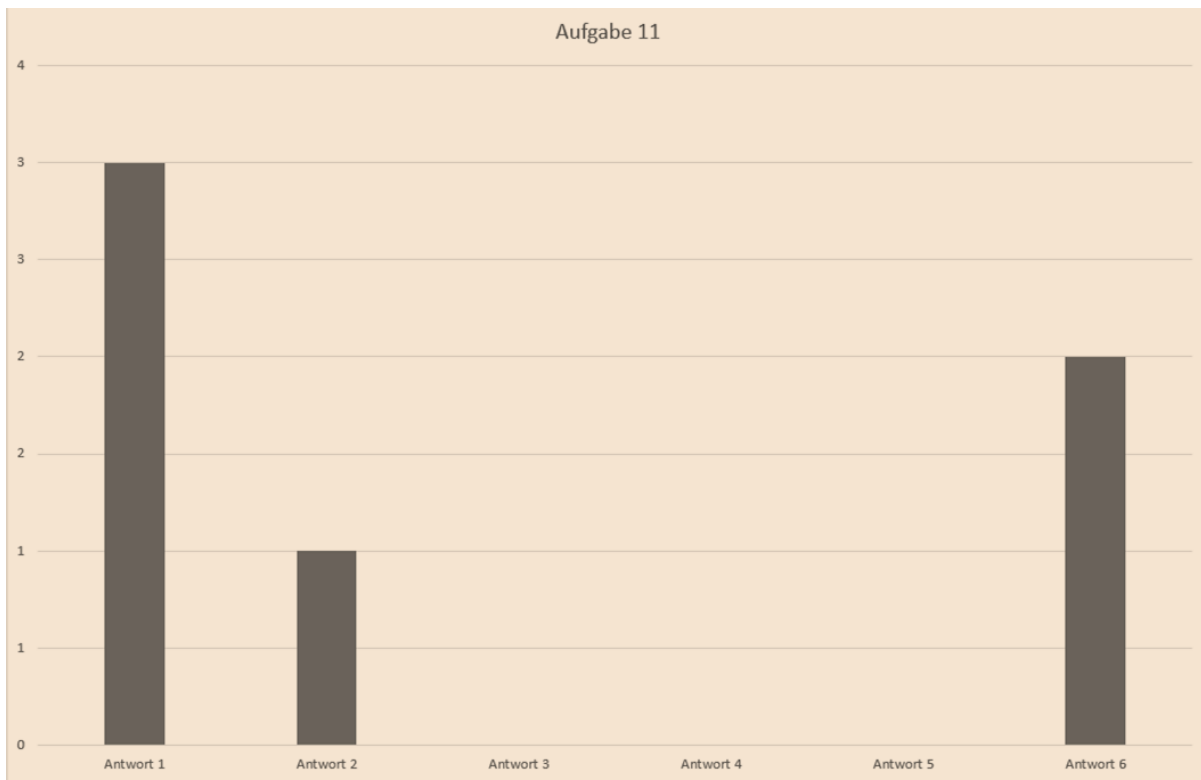


Auch bei dieser Frage 11 wird der Qualifizierungsbedarf der Bachelor-Studierenden in der digitalen Verwaltung deutlich. 75% der Befragten gaben an, dass sie die Antwort nicht wüssten. Besonders vor dem Hintergrund, dass eine übergreifender Digitalisierungsstrategie auf der Landesebene nicht selten auch Auswirkungen auf den Rahmen und die Ausgestaltung von Verwaltungsdigitalisierung im kommunalen Kontext haben können, sind grundlegende Kenntnisse über Landesstrategien zur Digitalisierung wesentlich, um die eigenen Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung vor Ort sowohl rechtlich als auch rahmengebend richtig einordnen zu können. Hier zeigt sich ein weiteres Mal, dass für die hochschulische Ausbildung solch grundlegenden Digitalisierungsfragen wesentliche Vermittlungsinhalte innerhalb der Teilmodule der jeweiligen Bachelorstudiengänge zum Gegenstand haben sollten. Dies ist ein wichtiger Impuls, die curricularen Inhalte in den Modulbüchern regelmäßig anzupassen, da besonders im Digitalisierungskontext eine hohe Dynamik vorherrscht.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 11* folgendes Antwortverhalten.

Frage 11 Master PM (Mehrfachnennungen möglich)						
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
3	1	0	0	0	2	
60%	20%	0%	0%	0%	40%	

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig aber 0% die auch richtige Antwort 3. 20% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 und 0% Antwort 4 als richtig; 40% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis wesentlicher Ziele der Strategie Digitales Hessen 2020 im Studierendenkreis insgesamt im Grundsatz vorhanden, dies besonders bezogen auf die Zielsetzungen im Kontext der Verwaltungsdigitalisierung.

Nichtsdestotrotz ist zu erwähnen, dass mit möglichen Wechseln der Regierungskoalitionen gegebenenfalls auch die Digitalisierungsstrategien weiterentwickelt bzw. neu ausgerichtet werden könnten. Vor diesem Hintergrund ist die hochschulische Ausbildung stets auf dem aktuellen Stand zu halten, was im dynamischen Umfeld der Digitalisierung unter anderem beinhaltet, dass stets die aktuellste Literatur im Zugriff für Hochschullehrkräfte sein sollte und aus wissenschaftlicher Sicht sein muss. Dies ist auch im Kontext der Qualität der hochschulischen Ausbildung als Maxime der Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung in den Studiengängen insgesamt zu sehen.

Welche Aussagen zur Strategie Digitales Hessen 2020 sind richtig?

Mehrfachauswahl möglich.

Die hessische E-Government-Strategie fußt auf: E-Services – Dienste für Bürger und Wirtschaft, E-Administration – Innere Optimierung der Verwaltung sowie Open Government – Öffnung der Verwaltung nach außen.

Um die Bürgerfreundlichkeit zu reduzieren, wird das Land Hessen die Mehrzahl der Verwaltungsdienste für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen über eine Online-Plattform verfügbar machen.

Effizienzgewinne in IT-gestützten Verwaltungsprozessen können von jeder Kommune, jedem Land oder dem Bund alleine realisiert werden. Größere Synergieeffekte lassen sich jedoch erzielen, wenn Verwaltungsebenen nicht mehr übergreifend zusammenarbeiten.

Digitalisierung ist ein laufender Prozess. Die Verwaltung stellt sich der Herausforderung, dauerhaft schneller, effizienter und transparenter zu werden.

Keine der Aussagen 1 bis 4 ist richtig.

Ich weiß es nicht.

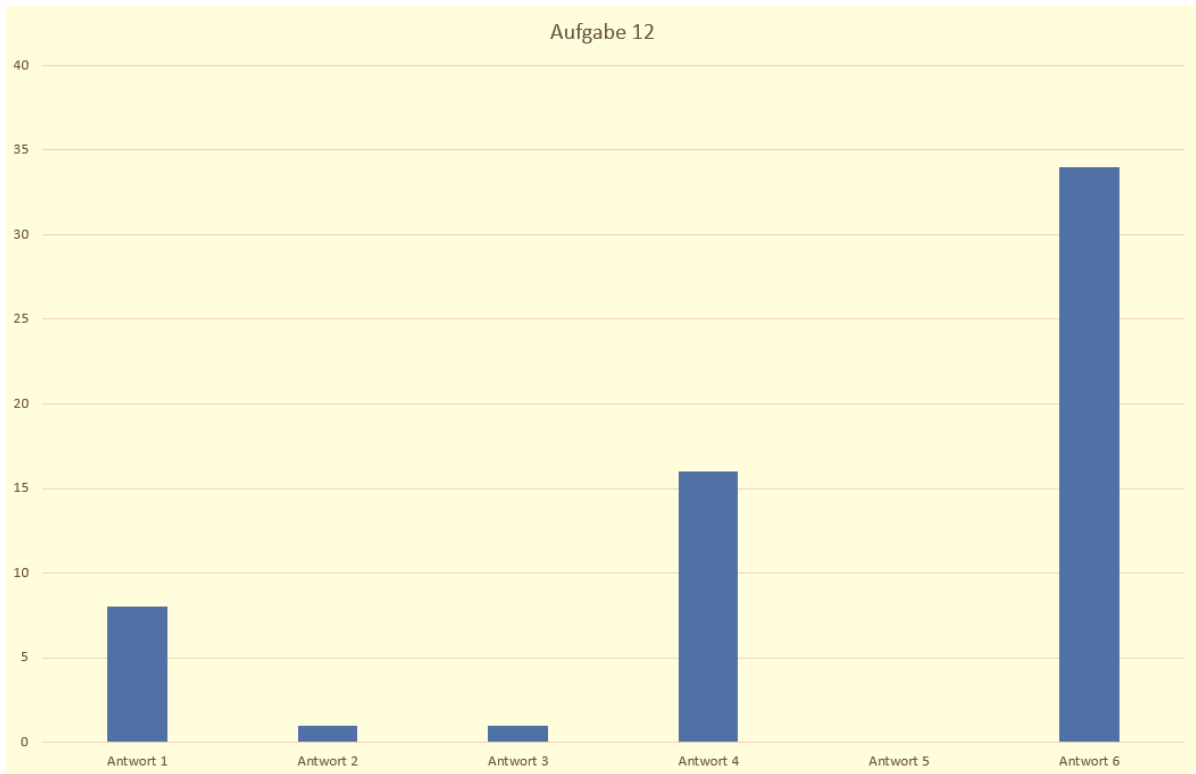
Abbildung 12: Aufgabenstellung 12

Richtig ist hier Antwort 1 und 4.

Bei den Studierenden des *Bachelor of Public Administration* ergab sich zu *Frage 12* folgendes Antwortverhalten.

Frage 12	Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
8	1	1	16	0	34	
15%	2%	2%	31%	0%	65%	

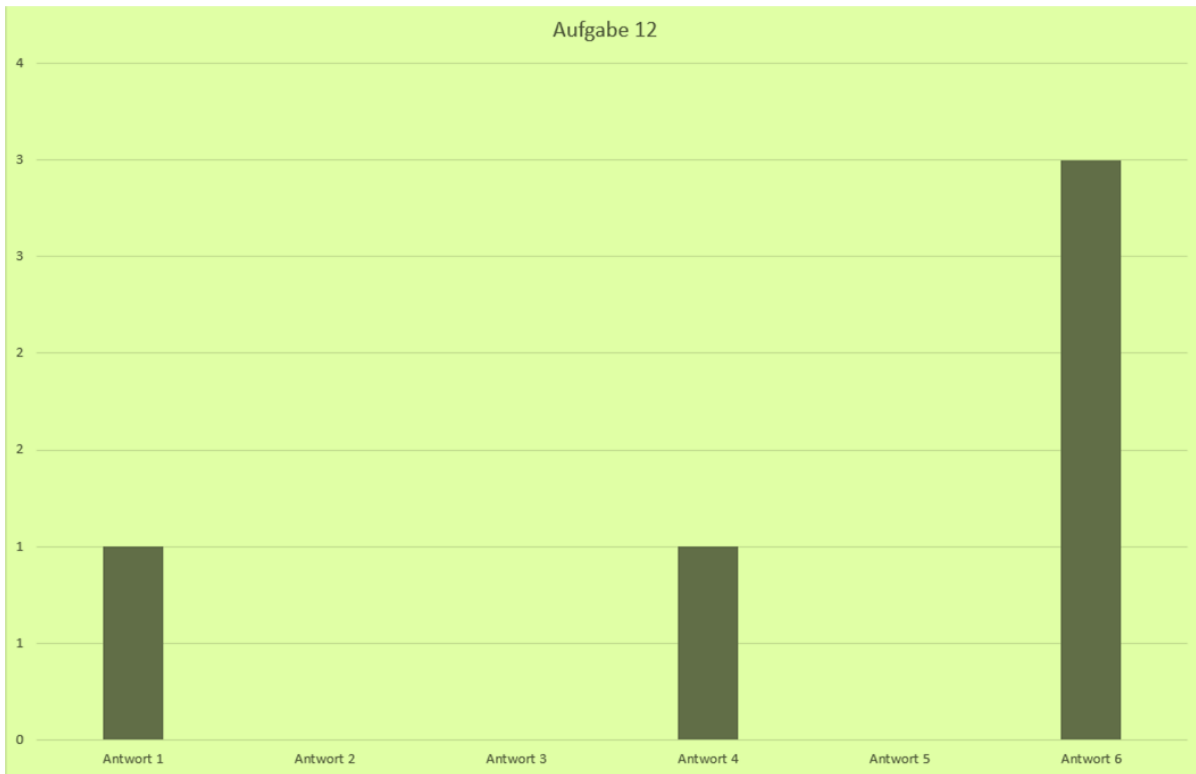
Jeweils 15% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig und jeweils 31% die auch richtige Antwort 4. 2% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 und auch 2% Antwort 3 als richtig; 65% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Bei den Studierenden des *Bachelor Digitale Verwaltung* ergab sich zu *Frage 12* folgendes Antwortverhalten.

Frage 12		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
1	0	0	1	0	3	
25%	0%	0%	25%	0%	75%	

Jeweils 25% der Bachelorbefragten benannten Antwort 1 als richtig und jeweils 25% die auch richtige Antwort 4. 0% der Bachelorbefragten benannten fälschlicher Weise Antwort 2 und auch 0% Antwort 3 als richtig; 75% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



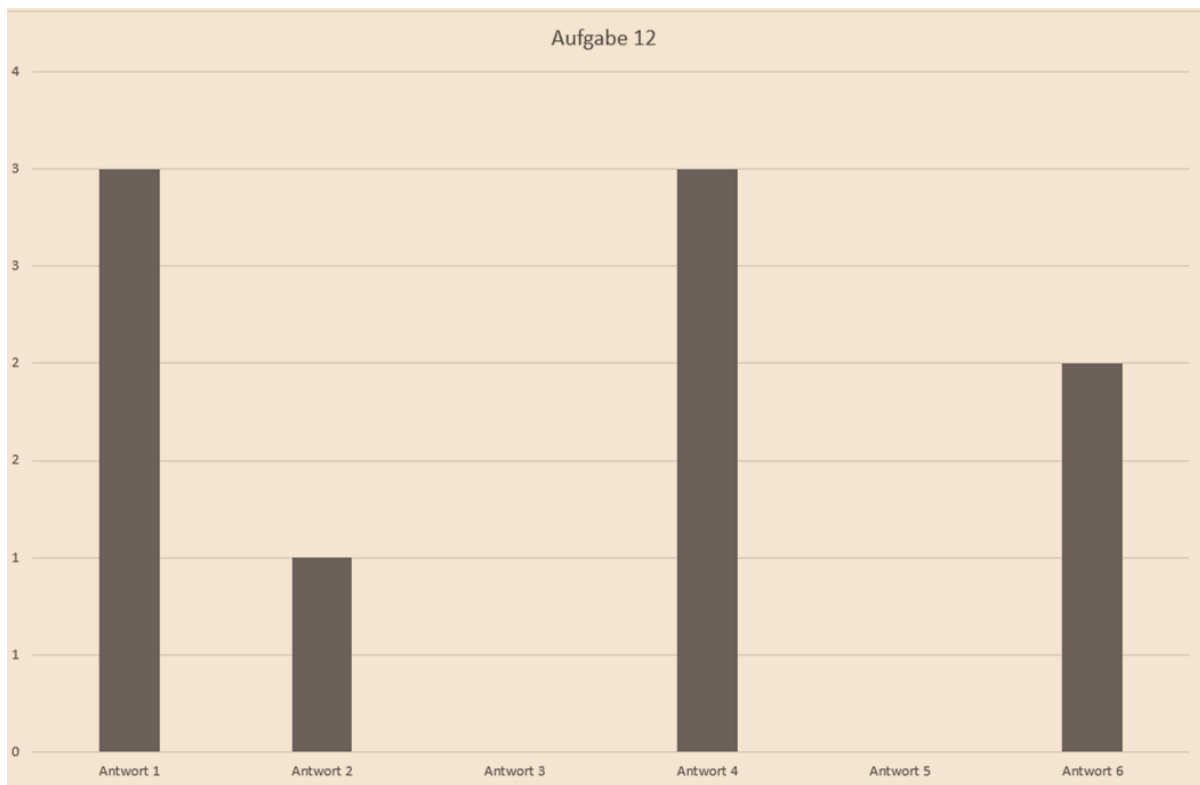
Auch hier ist wieder die hohe Anzahl an Antworten zu bemerken, die zum Inhalt haben, die richtige Antwort nicht zu wissen. Besonders Studierende im Bachelor-Studiengang Digitale Verwaltung sollten frühzeitig auch eigeninitiativ recherchieren und auf einen aktuellen Stand in dem für sie relevanten Verwaltungsbereich sein bzw. gegebenenfalls Hochschullehrkräfte explizit auf Neuerungen ansprechen bzw. selbst gefundene Rechercheergebnisse in einen wissenschaftlichen Diskurs geben.

Als wesentlicher Nebeneffekt dieser eigeninitiierten Rechercheaktivitäten erlangen die Bachelor-Studierenden eine Übung und Festigung ökonomischer Suchprozesse, was ihnen auch in anderen inhaltlichen Kontexten zugutekommen wird und dies nicht nur im Rahmen des Studiums, sondern auch in der praktischen Verwaltungsarbeit, die auch dauerhaft nicht ohne inhaltlicher Recherche neuer und gegebener Fragestellungen auskommen wird – der Aspekt des lebenslangen Lernens kommt gerade im Digitalisierungskontext eine besondere Bedeutung in der Verwaltungspraxis zu.

Bei den Studierenden des *Studiengangs Master of Public Management* ergab sich zu *Frage 12* folgendes Antwortverhalten.

Frage 12	Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
3	1	0	3	0	2	
60%	20%	0%	60%	0%	40%	

Jeweils 60% der MPM-Befragten benannten Antwort 1 als richtig und jeweils 60% die auch richtige Antwort 4. 20% der MPM-Befragten benannten fälschlicher Weise Antwort 3 als richtig und 40% erklärten, die Antwort nicht zu wissen.



Zusammenfassend ist die Kenntnis wesentlicher Aussagen zur Strategie Digitales Hessen 2020 im Studierendenkreis insgesamt im Grundsatz vorhanden, wobei die Masterstudierenden hier deutlich besser abschneiden. Nach Abschluss und Auswertung der Befragungsergebnisse kann konstatiert werden, dass zwar Master-Studierende insgesamt besser abschneiden als Studierende in den Bachelorstudiengängen, sich gleichsam aber auch dort Kompetenzfelder zeigen, wo Inhalte weitergehend zu erlangen bzw. zu festigen sind.

Dies gilt besonders vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Verwendung von Master-Studierenden, die regelmäßig durch die Bildungsvoraussetzungen für den höheren Dienst bzw. vergleichbarem Angestelltenbereich Führungsaufgaben übernehmen und damit in die Sphäre von Entscheidungsträgern hineinwachsen, die auch für die Verwaltungsdigitalisierung Richtungsentscheidungen treffen bzw. zu verantworten haben.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

Die Befragung hat deutlich gemacht, dass sowohl bei den Studierenden des Bachelor-Studiengangs Public Administration als auch bei den Studierenden des Master-Studiengangs Public Management signifikante Unsicherheiten bei der Beurteilung von Digitalisierungssachverhalten bestehen. Diese manifestieren sich in kleineren Teilen im Bereich des Grundlagenwissens zur Digitalisierung. Die weitaus größeren Unterschiede bestehen aber in der Beurteilung praktischer Relevanz und Gegebenheiten zur Digitalisierung im Bundesland Hessen und in der darauf basierenden Ableitung von Auffassungen für Mitarbeitende im öffentlichen Dienst. Diese Defizite sind insofern hervorzuheben, da das gestiegene Bewusstsein der Bedeutung von Digitalisierung sowie damit einhergehenden Anforderungen und Konzepte im öffentlichen Dienst quasi zwingend ein hinreichend geschultes Personal voraussetzt. Nur so kann der öffentliche Dienst den Anforderungen, die er sich selbst in diesem Bereich gesetzt hat, gerecht werden. Da der Fokus der wissenschaftlichen Fragestellungen auf der Erkenntnisgewinnung notwendiger Kompetenzen liegt, die regelmäßig erforderlich sind, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt werden zu können und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantziell beschleunigt werden können, profitieren besonders Verwaltungspraktiker:innen in öffentlichen Verwaltungen von den Inhalten und Ergebnissen dieses Forschungsprojektes.

Da es vorteilhaft ist, wenn bereits neueinsteigende junge Mitarbeitende von Anfang an sensibilisiert sind für die Herausforderungen von Digitalisierung, ist eine frühzeitige Schulung anzustreben. Aufmerksamkeit und ein ausgeprägtes Digitalisierungsverständnis bei jungen Mitarbeitenden durchdringt dann nach und nach die öffentlichen Verwaltungen und löst Katalysator- und Multiplikatoreffekte dort aus.

In Bezug auf die Bachelor-Studierenden kann die Hochschule eine wichtige Schulungsrolle übernehmen. Durch verstärkte Integration von Digitalisierungsthemen in die Lehrveranstaltungen und/oder durch separate Lehrveranstaltungsreihen kann die im öffentlichen Dienst notwendige Digitalisierungskompetenzen frühzeitig entwickelt werden. Aber auch für die Master-Studierenden hat sich in dieser Studie die Notwendigkeit zusätzlicher Schulungsmaßnahmen gezeigt, auch wenn deren Ergebnisse durchweg besser waren. Somit ist auch das Curriculum des Master-Studiums zu überprüfen auf Möglichkeiten der Integration von Bildungsbausteinen zum Thema Digitalisierung.

Umfassend qualifizierte Nachwuchskräfte aus dem hochschulischen Bereich sind unerlässlich, um als Digitallotsinnen und -lotsen für Verwaltungsdigitalisierung in Behörden eingesetzt zu werden und damit als eine Art „Booster“ die Umsetzungen von Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung substantziell zu beschleunigen. Dies anzuerkennen weist auf die Notwendigkeit und die Rechtfertigung des auch zukünftigen besonderen Engagements der Hochschule in diesem Bereich hin. Die Forschungsarbeit zeigt eine Vielzahl von Forschungsschwerpunkten auf und bildet insoweit einen Grundstein für weitergehende wissenschaftliche Forschung.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Bickert, Brand, Erath, Grothe, Häge, Hagel, Herrmann, Kiselev, Kratzer, Leser, Schütz, Seiz, Siller, Treuer Waibel (2021) OZG-Leistungs-Analyseprojekt. Ein Beitrag zur OZG-Umsetzung in Baden-Württemberg, 3. Februar 2021. Fautz, Götz, Kozel, Laue, Leikowski, Maier, Müller-Török (Hrsg.). Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, Ludwigsburg.
- Engel (2021) Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in Nordrhein-Westfalen aus kommunaler Perspektive. Handbuch Onlinezugangsgesetz, S 269–294.
- Hogrebe, Frank (2021): Requirements Engineering zur Umsetzung des OZG: Status quo, Fallstudie und Optimierungspotenziale zur Realisierung kommunalrelevanter OZG-Lösungen. HMD 58, 1054–1066 (2021). <https://doi.org/10.1365/s40702-021-00768-2>.
- Hogrebe, Frank (2017): Prozessmanagement in der öffentlichen Verwaltung. Verlag für Verwaltungswissenschaft. Frankfurt.
- Stockmann (2020) Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes auf kommunaler Ebene: Untersuchung des Potentials der Digitalisierung anhand ausgewählter Kommunen in Rheinland-Pfalz. Speyerer Arbeitshefte Nr. 240. WITI-Berichte Nr. 3. Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer.
- Stocksmeier, Hunnius (2018) OZG-Umsetzungskatalog. Digitale Verwaltungsleistungen im Sinne des Onlinezugangsgesetzes. Jinit[AG (Hrsg.) im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Anlagen

Anlage 1: Rohdaten zur Befragung der Bachelor-Studierenden Public Administration

Anlage 2: Rohdaten zur Befragung der Bachelor-Studierenden Digitale Verwaltung

Anlage 3: Rohdaten zur Befragung der Master-Studierenden Public Management

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 1		Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 2			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	44	15	29	1	4	17	2	40	0	0	0
Prozent	2%	85%	29%	56%	2%	8%	33%	4%	77%	0%	0%	0%
88	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
89	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
90	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
91	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
92	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
93	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0
94	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
95	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
96	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
97	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
98	0	1	1	1	0	0	1	0	1	0	0	0
99	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0
100	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
101	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
102	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
103	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
104	0	1	1	1	0	0	1	0	1	0	0	0
105	1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
106	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
107	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
108	0	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0
109	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
110	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
111	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
112	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
113	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
114	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
115	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
116	0	1	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0
117	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
118	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
119	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 1			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 2			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)		
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	44	15	29	1	4	17	2	40	0	0	0
Prozent	2%	85%	29%	56%	2%	8%	33%	4%	77%	0%	0%	0%
120	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
121	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
123	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
124	0	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0
125	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
126	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
127	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
128	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
129	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
130	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
131	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
132	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
133	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
134	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
135	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
136	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
137	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
138	0	1	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0
139	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
140	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 3			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 4			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)		
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	28	1	2	14	0	17	7	1	5	0	1	38
Prozent	54%	2%	4%	27%	0%	33%	13%	2%	10%	0%	2%	73%
88	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
89	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
90	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
91	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
92	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
93	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
94	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
95	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
96	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
97	1	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0
98	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
99	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
100	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
101	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
102	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
103	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
104	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
105	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
106	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
107	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
108	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
109	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
110	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
111	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
112	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
113	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
114	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
115	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
116	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
117	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
118	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
119	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 3			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 4			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Antwort 6
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
Summe	28	1	2	14	0	17	7	1	5	0	1	38	
Prozent	54%	2%	4%	27%	0%	33%	13%	2%	10%	0%	2%	73%	
120	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
121	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	
123	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	
124	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
125	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
126	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
127	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
128	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	
129	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
130	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
131	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
132	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	
133	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
134	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	
135	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
136	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
137	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
138	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
139	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
140	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 5 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					Frage 6 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)						
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	6	12	15	5	1	28	8	4	3	10	0	39
Prozent	12%	23%	29%	10%	2%	54%	15%	8%	6%	19%	0%	75%
88	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
89	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
90	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
91	0	1	0	1	0	0	1	1	0	1	0	0
92	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
93	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
94	0	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0
95	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1
96	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
97	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
98	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
99	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
100	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
101	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
102	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
103	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
104	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
105	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
106	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1
107	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
108	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
109	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
110	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
111	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
112	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0
113	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
114	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
115	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
116	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
117	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
118	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
119	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 5 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					Frage 6 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)						
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	6	12	15	5	1	28	8	4	3	10	0	39
Prozent	12%	23%	29%	10%	2%	54%	15%	8%	6%	19%	0%	75%
120	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
121	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0
123	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
124	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
125	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
126	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
127	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
128	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	0
129	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
130	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
131	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
132	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
133	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
134	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
135	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
136	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
137	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
138	1	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0
139	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
140	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 7 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					Frage 8 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)						
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	8	13	1	7	0	34	6	15	3	0	6	28
Prozent	15%	25%	2%	13%	0%	65%	12%	29%	6%	0%	12%	54%
88	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0
89	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
90	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
91	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
92	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
93	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0
94	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
95	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
96	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0
97	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
98	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
99	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
100	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
101	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0
102	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
103	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
104	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
105	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
106	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0
107	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
108	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
109	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
110	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
111	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
112	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
113	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
114	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
115	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
116	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
117	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
118	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
119	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 7			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 8			Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Antwort 6
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	
Summe	8	13	1	7	0	34	6	15	3	0	6	28	
Prozent	15%	25%	2%	13%	0%	65%	12%	29%	6%	0%	12%	54%	
120	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
121	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	
123	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	
124	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	
125	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	
126	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
127	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
128	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	
129	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	
130	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
131	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0	
132	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
133	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
134	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
135	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
136	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
137	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	
138	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
139	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
140	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 9 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 10 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Antwort 6	Antwort 5	Antwort 6		
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6					
Summe	8	11	5	8	0	34	8	0	4	0	40
Prozent	15%	21%	10%	15%	0%	65%	15%	0%	8%	0%	77%
88	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
89	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1
90	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
91	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
92	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
93	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
94	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0
95	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
96	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
97	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
98	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
99	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
100	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
101	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
102	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
103	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
104	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
105	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
106	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
107	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
108	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
109	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
110	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
111	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
112	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1
113	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
114	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
115	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
116	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
117	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
118	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
119	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 9 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 10 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)			Antwort 6	Antwort 5	Antwort 4	Antwort 3	Antwort 2	Antwort 1	Antwort 6
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6							
Summe	8	11	5	8	0	34	8	0	1	4	0	0	40
Prozent	15%	21%	10%	15%	0%	65%	15%	0%	2%	8%	0%	0%	77%
120	1	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
121	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
123	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0
124	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
125	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
126	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
127	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0
128	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
129	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
130	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
131	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
132	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
133	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
134	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
135	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
136	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
137	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
138	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
139	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
140	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1

Export 1.1

Bachelor PA	Frage 11 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)					Frage 12 Bachelor PA (Mehrfachnennungen möglich)						
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	20	6	0	5	0	30	8	1	1	16	0	34
Prozent	38%	12%	0%	10%	0%	58%	15%	2%	2%	31%	0%	65%
88	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
89	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
90	0	1	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0
91	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
92	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
93	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
94	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
95	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
96	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
97	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0
98	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
99	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
100	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
101	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
102	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
103	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
104	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
105	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
106	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
107	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
108	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
109	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
110	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
111	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
112	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
113	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
114	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
115	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
116	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
117	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
118	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
119	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0

Export 1.1

Bachelor DV	Frage 1		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 2			Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	0	4	1	3	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0
Prozent	0%	100%	25%	75%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	0%	0%	0%
50	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
60	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
62	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
52	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0

Export 1.1

Bachelor DV	Frage 3		Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 4			Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)			
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	2	0	0	1	0	2	2	0	0	0	0	2
Prozent	50%	0%	0%	25%	0%	50%	50%	0%	0%	0%	0%	50%
50	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
60	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
62	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
52	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0

Export 1.1

Bachelor DV	Frage 5 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 6 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)		
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	0	1	0	2	3
Prozent	25%	0%	25%	0%	50%	75%
50	0	0	0	0	1	1
60	0	0	1	0	0	0
62	1	0	0	0	0	1
52	0	0	0	0	1	1

Export 1.1

Bachelor DV	Frage 9 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)				Frage 10 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	1	0	0	0	2	1	0	0	2
Prozent	25%	25%	0%	0%	0%	50%	25%	0%	0%	50%
50	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
60	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
62	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
52	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1

Export 1.1

Bachelor DV	Frage 11 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 12 Bachelor DV (Mehrfachnennungen möglich)		
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	0	1	0	1	3
Prozent	25%	0%	25%	0%	25%	75%
50	0	0	0	0	0	1
60	1	0	1	0	1	0
62	0	0	0	0	0	1
52	0	0	0	0	0	1

Export 1.1

Master PM	Frage 1		Master PM (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 2			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	0	5	1	2	0	0	0	0	2	1	3	0	0	0
Prozent	0%	100%	20%	40%	0%	0%	0%	0%	40%	20%	60%	0%	0%	0%
18	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
19	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
21	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
23	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
24	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0

Export 1.1

Master PM	Frage 3		Master PM (Mehrfachnennungen möglich))		Frage 4		Master PM (Mehrfachnennungen möglich)		Antwort 6			
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2		Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5
Summe	5	0	1	1	0	0	0	2	1	0	0	2
Prozent	100%	0%	20%	20%	0%	0%	0%	40%	20%	0%	0%	40%
18	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
19	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
21	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
23	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
24	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0

Export 1.1

Master PM	Frage 7			Frage 8			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 8			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	3	5	0	3	0	0	1	2	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0
Prozent	60%	100%	0%	60%	0%	0%	20%	40%	0%	0%	60%	0%	0%	0%	0%	0%	60%	0%
18	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
21	0	1	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
24	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0

Export 1.1

Master PM	Frage 9			Frage 10			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 10			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	3	1	2	3	0	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Prozent	60%	20%	40%	60%	0%	20%	80%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	20%	0%
18	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
24	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Export 1.1

Master PM	Frage 11			Frage 12			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)			Frage 12			Master PM (Mehrfachnennungen möglich)					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	3	1	0	0	0	2	3	1	0	3	0	2	0	1	0	3	0	2
Prozent	60%	20%	0%	0%	0%	40%	60%	20%	0%	60%	0%	40%	0%	20%	0%	60%	0%	40%
18	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
19	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
21	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
23	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	0	1	0	1	0	0
24	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1